Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 56. Hirschberg, Mittwoch den 13. Juli. **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Das Gefecht bei Lundby am 3. Juli bestanden schlesische Soldaten und lieferten den Beweis, daß dieselben den übrigen unserer Armee an Ruhe und Entschlossenheit nicht nachstehen. Es war die erste und zweite Kompagnie des 50. Inf.-Regts. nebst einer Schwadron des 8. Husaren-Regiments unter Befehl des Major Krug. Die braven preußischen Truppen rückten nach ihrem Siege Abends um 6½ Uhr in Hobro ein; zwei Offiziere und 42 verwundete Dänen wurden an das Lazareth, 1 Offizier und 26 Mann als Gefangene an die Wache abgegeben. 33 todte Dänen lagen auf dem Kampfplatze. — Von preußischer Seite ist der Verlust gering: 1 Husar todt, ein Soldat der 1. Kompagnie tödtlich verwundet, ein Feldwebel schwer blessirt (2mal in den rechten Arm, der amputirt werden muß), 2 Mann der 2. Kompagnie nicht gefährlich blessirt und 1 Mann vermißt. Die dänische 5. Komp. des 1. Inf.-Regts., gegen 200 Mann stark, bestand das für sie so nachtheilige Gefecht; sie war offensiv vorgegangen. Die 2 Kompagnieen Preußen waren nur mit 18 Rotten ausgerückt, sie zählten daher nur im Ganzen 126 Mann excl. der 4 Offiziere Hauptmann v. Schlutterbach, Lieutenant v. Wyssel, Seeling, Laprano und Arndt, sowie 14 Unteroffiziere. (Die Dänen geben ihren Verlust selbst auf 24 Todte, 27 Verwundete und 31 theilweise verwundete Gefangene an.)

Auf der ganzen Linie des Lymfjords erfolgt das Vorrücken der preußischen Truppen und die Besetzung der wichtigsten Uebergangspunkte. Dänische Truppen haben wiederholt in der Nähe von Aalborg, Nibe und Aasborg den Lymfjord überschritten, wurden aber überall von den Preußen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. So erging es insbesondere einer Abtheilung Dänen, die mittelst eines Kriegsdampfers in den Mariager Fjord eingedrungen und bei Hrobro gelandet war. Ein großer Theil der dänischen Flotte befindet sich gegenwärtig im Skagerack. Diese Schiffe führen Truppen mit, welche an der Westküste Jütlands Landungen unternehmen sollen. In Frederikshave und bei Säby ankern die zur Aufnahme der dänischen Truppen nöthigen Transportschiffe und Dampfer. In Nordjütland befinden sich noch zwei dänische Brigaden.

Randers, den 30. Juni. Gestern wurde von Hobro her gemeldet, daß sich in Udby, jenseit des Fjord, ein dänisches Magazin befinde, mit dessen Ausleerung der Feind beschäftigt sei. Sofort wurden zwei Kompagnien auf Wagen nach Udby expedirt. Die Soldaten setzten auf Kähnen über den Fjord und es gelang ihnen, nicht nur das Magazin aufzuheben, sondern auch die schon beladene Brigg zu nehmen. Letztere befindet sich bereits im hiesigen Hafen. — In Viborg, das jetzt von Militär entblößt ist, ist eine unerhörte Brutalität vorgekommen. Vor 14 Tagen begaben sich zwei barmherzige Schwestern nach Viborg, um die Kranken zu pflegen. Als die Preußen die Stadt verließen, mußten mehrere nicht transportable Kranke zurückbleiben und für ihre Pflege auch die barmherzigen Schwestern. Diese wurden, als sie vom Mittagessen in das Lazareth zurückkehrten, vom dänischen Pöbel mit Steinen geworfen, — zum Dank für die unermüdliche Pflege, welche sie früher den verwundeten Dänen haben angedeihen lassen.

Gravenstein, den 2. Juli. Die Kriegsbeute ist beträchtlich höher als anfänglich angegeben wurde. Die Zahl der eroberten Geschütze beläuft sich auf mehr als 60 und der Verlust der Dänen an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf mehr als 3000. Die erbeuteten Gegenstände an Holz und Tauwerk sind sehr werthvoll. In Augustenburg fand man Lazareth-Einrichtungen für 800 Kranke und ein ärztliches Personal von 104 Personen, das sofort in Pflicht genommen wurde. Kranke dänische Soldaten waren noch 150 vorhanden. Da der Feind bei seinem Rückzuge seine ausgedehnten Baracken-lager und die großen Vorräthe von Futter verbrannt hat, so muß sein Verlust an Material außerordentlich groß gewesen sein.

Schleswig, den 4. Juli. Se. Majestät der König von Preußen haben dem Schiffskapitän Barthelsen allhier den Rothen Adlerorden verliehen. Kapitän Barthelsen, der schon den Uebergang der Preußen über die Schlei leitete, hat sich jetzt abermals durch seine Betheiligung an der Leitung der Ueberschiffung über den Alsener Sund große Verdienste erworben.

Kolding, den 4. Juli. Der Batterieenbau auf der Seeseite von Fridericia ist gestern beendet und von den Dänen nicht gehindert worden, weil, wie es heißt, FML. v. Gablenz dem Kommandirenden auf Fühnen hatte erklären lassen, er würde bei dem ersten feindlichen Schusse Middelfahrt bombar-

diren. — Vorgestern sind wieder 9 Schleswiger von Fühnen desertirt. Sie entkamen auf einem Boote nach Stenderup und nahmen noch zwei Dänen als Gefangene mit. Letztere sitzen hier auf der Wache. Die Schleswiger wurden über die Grenze gebracht und entlassen. — FML. v. Gablenz rekognoszirt fleißig auf den beiden Hamburgischen Dampfschiffen, welche durch den Eiderkanal über Kiel nach Kolding schlüpften und seitdem sich im hiesigen Hafen befinden.

Randers, den 4. Juli. Zur Herbeischaffung der aus Hafer, Gerste und Weizen bestehenden Vorräthe des dänischen Magazins, welches von den Preußen bei Södringholm aufgehoben wurde, sind 270 Wagen nöthig gewesen und 40 Mann waren mit dem Abladen zwei Tage und zwei Nächte beschäftigt. Die mit Lebensmitteln und Getreide beladene Brigg, die bei Udby gleichzeitig mit obigem Magazin genommen wurde, ist wieder freigegeben worden, weil es sich fand, daß die Ladung für die Preußen bestimmt war.

Randers, den 7. Juli. Gestern wurden vom Militärgouverneur ein jütischer Geistlicher, ein Zeitungsredakteur und ein Rabbiner zur Repressalie für die auf Sylt von den Dänen entführten Schleswiger zum Festungsarrest abgeführt. — Die Dänen haben Fühnen und die benachbarten Inseln in Belagerungszustand erklärt.

Hadersleben, den 6. Juli. Fortwährend fahren dänische Schiffe mit Truppen von Fühnen nach den kleineren dänischen Inseln Fanoe, Barroe und Arroe, welche, wie man vom Strande sieht, stark mit dänischen Truppen besetzt sind. Es wird daselbst an Schanzen und sonstigen Befestigungswerken gearbeitet, besonders stark wird die Stadt Assens auf Fühnen befestigt. Die Insel Fanoe ist stark mit dänischen Truppen besetzt und verschanzt und es liegen daselbst zwei dänische Kriegsschiffe.

Hadersleben, den 7. Juli. Aus Stenderup ist die Nachricht eingegangen, daß ein dänisches Geschwader von 9 größeren Transportschiffen und drei Dampfern, welches sich bei Fanoe gesammelt hatte und südlich steuerte, in den Bereich der Stenderuper Batterie gerieth und mehrmals Feuer bekam, worauf es sich nach der Küste Fühnens zog.

Flensburg, den 3. Juli. Am 29. Juni wurde nicht die ganze Insel Alsen besetzt, sondern nur der südliche Theil außer der Halbinsel Kekenis. Am 29. Juni befanden sich 10,000 Dänen auf der Insel, von denen 4000 todt, oder verwundet, oder gefangen sind. 1000 Mann entkamen vom Norden der Insel und 5000 zogen sich nach Höruphaff zurück, um sich dort einzuschiffen. Dies gelang aber nur einigen Beamten und Offizieren und die Truppen mußten sich nach der Halbinsel retten, wo die Hälfte eingeschifft wurde und die übrigen 2000 zur Vertheidigung zurückblieben. Die Halbinsel ist sehr stark befestigt. Am 1. Juli rückte die Brigade Schmid gegen die Halbinsel vor. Ehe man zum Angriff schritt, wurde eine gründliche Recognoscirung unternommen, welche ergab, daß ohne Belagerungsartillerie der Uebergang hier nicht zu forciren sei. Der Anblick der Preußen hatte aber hingereicht, die Dänen zur Flucht zu bewegen und sich sofort einzuschiffen. Acht Schiffskanonen mit Munition wurden im Stiche gelassen. Beim Abzuge hatten die Flüchtlinge die Landungsbrücken in Brand gesteckt, doch hatte das Feuer nur wenige Bohlen verzehrt. Ein Bauer mit einer weißen Fahne brachte den preußischen Vorposten die Meldung. So wurde ganz Alsen wieder deutsch.

Flensburg, den 7. Juli. In der Nacht zum 6. Juli haben sich 5 dänische Kriegsschiffe an der Küste von Schleswig, der Insel Arroe gegenüber, vor Anker gelegt und Boote ausgesetzt. Nachdem sie sich die Ueberzeugung verschafft hatten, daß der Strand stark besetzt sei, lichteten sie die Anker und gingen wieder seewärts.

Preußen.

Berlin, den 6. Juli. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern von Stettin in Berlin angekommen. Ueber die Rückkehr nach Stettin ist dem Vernehmen nach noch nichts bestimmt.

Berlin, den 7. Juli. Am 28. Juni starb in Berlin der Justizrath Dr. Straß, bekannt als Schriftsteller und eigentlicher Urheber des später veränderten Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“. Früher schrieb er unter dem Namen Otto v. Deppen.

Berlin, den 7. Juli. Der Polenprozeß hat heute in dem hierzu eigens hergestellten Sitzungssaale des Zellengefängnisses seinen Anfang genommen. Die Anzahl der Angeklagten beläuft sich auf 149 und die der Anklagezeugen auf 255. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Berlin, 7. Juli. Die „Nordd. Allg. Z.“ schreibt: „Der Herausgeber der „Gartenlaube“, der Buchhändler Keil in Leipzig, hat seit dem Verbot dieser Zeitschrift in Preußen die mannigfachsten Versuche gemacht, dieselbe unter falschem Namen dennoch hier zu verbreiten. Nachdem der Versuch, in dem „Volksgarten“ einfach eine Ausgabe der „Gartenlaube“ für Preußen zu veranstalten, gescheitert war, ist die Leipziger Zeitschrift bald in Wochenheften, bald in Monatssammlungen unter den verschiedensten Titeln, als: „Familien-Album“, „Am warmen Ofen“, Epheuranken“, „Daheim“, „Gelbe Hefte“ 2c. nach Preußen versandt worden. Alle diese Ausgaben sind nach und nach polizeilich mit Beschlag belegt und der Staats-Anwaltschaft übergeben worden; diese hat sich jedoch neuerdings dahin ausgesprochen, daß es eines weiteren besonderen Verfahrens nicht bedarf, indem Zeitschriften, welche dem § 52 des Preßgesetzes zuwider und in Umgehung desselben verbreitet werden, polizeilicher Vernichtung unterliegen, ohne daß es einer gerichtlichen Bestätigung der Beschlagnahme bedarf, und daß die Justizbehörden nur mitzuwirken haben, soweit es sich um Herbeiführung einer Strafe handelt.

Berlin, den 8. Juli. Ihre Majestät die Königin ist gestern Abend in erwünschtem Wohlsein, von Eisenach kommend, nach Schloß Babelsberg zurückgekehrt und wird dort 3 Wochen verweilen. — Wie den katholischen Geistlichen Stolen, so sind auch den 4 evangelischen Geistlichen in Schleswig 4 Evangelien von Ihrer Majestät der Königin verliehen worden.

Berlin, den 9. Juli. In der Zollfrage ist nun auch Hannover mit der preußischen Regierung in Verbindung getreten, um sich dem neu konstituirten Zollverein anzuschließen. Die Verhandlungen schweben bereits und scheinen zu einem guten Ziele zu führen. Auch die Verhandlungen mit Oldenburg sind im besten Gange.

Breslau, den 8. Juli. Der evangelische Oberkirchenrath hat im Einverständniß mit dem Kultusminister auf Antrag des Konsistoriums für Schlesien zum Wiederaufbau der am 21. Februar d. J. abgebrannten Gebäude des Rettungshauses zu Schreiberhau die Einsammlung einer einmaligen Kirchenkollekte in dem Umfange der Provinz Schlesien angeordnet und den 9. Sonntag post trinit. den 24. Juli d. J. festgesetzt. Die nöthigen Bauten erfordern 7000 Thlr. Das Rettungshaus hat seit seiner Gründung 308 Kinder aus den verschiedensten Kreisen Schlesiens aufgenommen, darunter auch blödsinnige. Gegenwärtig sind 55 Kinder in der Pflege. (Schl. Z.)

Danzig, den 3. Juli. Vorgestern trafen viele Schiffszimmerleute aus Oldenburg und Bremen auf der königlichen Werft ein, für welche die Reisekosten-Entschädigung über 300 Thlr. beträgt. Die Zahl der beim Schiffsbau arbeitenden Leute besteht nunmehr aus 490 Schiffs- und Hauszimmergesellen, 50 Bohrern, 17 Bootsleuten, 43 Lehrlingen und 1.. Handlangern.

Posen, den 30. Juni. Bei dem Kaufmann Affeltowicz wurde gestern eine Haussuchung vorgenommen und es sollen außer kompromittirenden Schriften auch mehrere Siegel mit dem polnischen Wappen und der Umschrift „Nationalregierung" vorgefunden worden sein.

Posen, den 6. Juli. Die Nachwehen des polnischen Aufstandes machen sich auch in den Grenzkreisen Kulm, Thorn und Strasburg bemerkbar, wo Banden von Flüchtigen die Landstraßen unsicher machen, Nachts die Landbewohner überfallen und unter Mißhandlungen ausplündern. Sie geben dabei vor, im Auftrage der „Nationalregierung" rückständige Steuern einzutreiben und Strafurtheile zu vollstrecken. So wurde neulich im Kreise Thorn der Wirthschaftsinspector Szerbinski aus Rynsk, ein Pole, auf der Landstraße von einer solchen Bande überfallen und nicht blos seiner Baarschaft im Betrage von 30 Thlrn. beraubt, sondern noch durch Aufzählen von 50 Stockhieben so gemißhandelt, daß er noch krank darniederliegt. Dem Gemißhandelten wurde vorher ein Decret der „Nationalversammlung" vorgelesen. Aehnliche Executionen sind auch an einigen polnischen Gutsbesitzern vollstreckt worden. Den ausgesandten Patrouillen ist es bereits gelungen, einige dieser Räuberbanden aufzuheben.

Thorn, den 4. Juli. Ueber die Verhaftung des Organisators der Zuzügler nach Polen, Fedecki aus Schönsee, wird Folgendes gemeldet: 4 Gendarmen ergriffen den Fedecki mit seinem Adjutanten Zalewski und noch 3 Konsorten in einem Kornfelde bei Sablonowo im hiesigen Kreise. Es wurden bei ihnen mit Beschlag belegt ein mit zwei Pferden bespannter Wagen, ein Revolver, ein Paar Pistolen, ein Schießgewehr und zwei Pferde, welche für sie als Vorspann in Pluskowenz standen.

Kulm, den 3. Juli. Der Secondelieutenant v. Puttkammer, der im vorigen Jahre desertirt und nach Polen zu den Insurgenten gegangen war, wurde kürzlich aus dem hiesigen Kreisgefängniß nach Berlin in die Hausvogtei geschafft. Er soll zu drei Jahren Festung verurtheilt sein und die Abführung nach Berlin soll zu dem Zwecke erfolgt sein, damit er im Polenprozeß als Zeuge auftrete.

Pillau, den 29. Juni. Gestern Abend erschienen 4 dänische Kriegsschiffe auf der Rhede, von denen sich 3 während der Nacht wieder entfernten, während das vierte heute Morgen sich dem Hafen näherte und Depeschen übergab, worin gesagt wird, daß der Hafen von Pillau vom 27. Juni ab blokirt sei und daß neutrale Schiffe denselben bis zum 16ten Juli ohne Hindernisse verlassen können.

Köln, den 7. Juli. Der Kardinal-Erzbischof von Geissel ladet in einem Hirtenbriefe ein zur 700jährigen Jubelfeier des Einzuges der Leiber der heiligen drei Könige, die bis zur Eroberung Mailands durch Kaiser Friedrich I. im Jahre 1164 in Mailand verwahrt und von da nach Köln übergeführt wurden, woselbst sie seit dem 23. Juli jenes Jahres ruhen. Die Kirchenfeier wird den 23. Juli beginnen und 8 Tage dauern.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Berlin, den 7. Juli. Nach der „N. Pr. Ztg." hat der Prinz Wasa in Kissingen auf seine Rechte auf Schleswig-Holstein verzichtet und dieselben gleichzeitig mit dem Kaiser von Rußland an Oldenburg cedirt.

Frankfurt a. M., den 7. Juli. Der Bundestag beschloß in seiner heutigen Sitzung auf Antrag des holsteinischen Ausschusses, die oldenburgische Regierung um möglichste Beschleunigung der in Aussicht gestellten Darlegung der Successionsansprüche des Großherzogs zu ersuchen.

Kolding, den 4. Juli. Mit den Ausschreibungen der Requisitionen wird Ernst gemacht. Dem Amte Veile, wozu auch Kolding gehört, wurde vom 1. Juli ab binnen 10 Tagen eine Lieferung von 500 Ochsen und außerdem täglich 500 Flaschen Wein, ferner Mehl, Reis, Kaffee, Cigarren und Rauchtabak bei strengster Exekution aufgetragen.

Kolding, den 5. Juli. Der Postverkehr für Briefe an Privatpersonen ist sistirt. Die dänische Post als solche ist suspendirt. Die beiden Feldpostcomptoirs nehmen nur Briefe an Soldaten und Behörden an.

Kolding, den 6. Juli. Nachdem in Folge ergangener Requisition verschiedener Natural-Lieferungen von der Stadt Kolding kein Zeichen von Willfährigkeit gegeben worden war, hat man nunmehr die Waarenvorräthe von 4 hiesigen Kaufleuten mit Beschlag belegt und die Comptoirs derselben geschlossen.

Sonderburg, den 5. Juli. Heute fand die Auswechselung der Gefangenen statt. Ein dänisches Schiff kam unter Parlamentärflagge in Sicht und sandte ein Boot mit dem Parlamentär (Husar) ans Land. Ein Lieutenant ging ihm entgegen. Das Schiff kam nach den üblichen Förmlichkeiten ans Ufer und die Gefangenen wurden Mann gegen Mann ausgetauscht. Es waren 128 Preußen und Oesterreicher. Eine Kompagnie Infanterie und ein Musikkorps waren zugegen. Von den dänischen Gefangenen weinten einige. Zugleich wurde von den Dänen die Leiche des am 29. Juni gefallenen Obersten Faaborg, welche bereits beerdigt und wieder ausgegraben war, abgeholt. Als die Leiche an Bord gebracht wurde, gaben die Preußen drei Ehrensalven ab. — Die neu erbaute, auf großen Kähnen ruhende und 10 Schritte breite Brücke wurde heute dem Verkehr übergeben.

Altona, den 5. Juli. Die Landesregierung hat mit Genehmigung der Bundeskommissare gestattet, daß ein in Kiel zusammengetretenes Komité für den Kanalbau behufs Prüfung der in den Jahren 1848 und 1849 projektirten Linie von dem Kieler Hafen nach Büttel Nivellements vornehmen lasse. — Der zum Hardesvogt der Insel Alsen ernannte Advokat Boysen ist bereits dorthin abgereist.

Flensburg, den 7. Juli. Die Obercivilbehörde hat an die Bewohner Alsens eine Bekanntmachung erlassen, worin es heißt: Durch die Besitznahme Alsens ist die Autorität des Königs von Dänemark aufgehoben und die Oberleitung der gesammten Civilverwaltung ist in die Hände der schleswigschen Civilkommissare übergegangen.

Randers, den 7. Juli. Die eingezogenen und zum Festungsarrest abgeführten Personen sind der Rabbiner Dr. Wreschner, der Redakteur Elmenhof und der Probst Slamberg aus Stövring. Letzterer soll sich besonders während des Waffenstillstandes durch schlechte Behandlung der preußischen Soldaten ausgezeichnet haben.

Freie Stadt Bremen.

Bremerhafen, den 3. Juli. Heute fand die Uebergabe der Schraubenkorvette „Jeddo" an Kommissare des preußischen Marine-Ministeriums statt. Die Kommissare übergaben die Korvette dem zum Kommandanten derselben ernannten Kapitän Klatt. Die Korvette erhielt den Namen „Augusta" und unter entsprechenden Feierlichkeiten wurde die preußische Kriegsflagge aufgezogen. Die Korvette soll ein sehr gut gebautes und schnellsegelndes Schiff sein. Sie hat eine Maschine von 500-Pferdekraft, ist 250 Fuß lang, 25 Fuß breit, trägt 14 Kanonen (darunter 6 gezogene) und hat bei voller Ausrüstung einen Tiefgang von 20 Fuß.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. Juni. Der bekannte Schriftsteller Hackländer (Redakteur von „Ueber Land und Meer") ist plötzlich seiner Funktionen als Vorstand der königlich württem-

bergischen Bau- und Gartendirektion enthoben worden. Er tritt in seine frühere Pension von 1800 fl. wieder ein und kann dieselbe verzehren, wo er will. Außerdem haben auch noch andere Entlassungen stattgefunden.

Oesterreich.

Wien, den 30. Juni. Dem Vernehmen nach sind an die mit der Ueberwachung der öffentlichen Presse betrauten Organe erneuerte Weisungen ergangen, wegen der im Norden wieder eröffneten Feindseligkeiten alle Mittheilungen über Stärke, Ausrüstung und Bewegung der Streitkräfte der verbündeten Armeen zu Land und See genau zu überwachen. — In Krakau soll es den Behörden gelungen sein, einen der thätigsten und bedeutendsten Agitatoren der Aufstandspartei, den Insurgentenobersten Seifried, in seinem Versteck aufzugreifen. Er soll nach Galizien zu dem Zwecke gesandt worden sein, um die revolutionäre Organisation zu befördern und der ganz erschöpften Kasse der „Nationalregierung" neue Quellen zu eröffnen.

Wien, den 4. Juli. In der Zollangelegenheit ist ein entschiedener Schritt geschehen. Die Anträge Hessen-Darmstadts sind sowohl von dem Finanzministerium als auch von dem Handelsministerium als solche anerkannt worden, welche zur Basis anderer Verhandlungen dienen können. Gestern sind die Instruktionen für die Bevollmächtigten vereinbart worden und werden in den nächsten Tagen abgehen.

Wien, den 6. Juli. Aus Mohacs schreibt man: Die Räuber sind nun auch in unser Komitat eingebrochen. Vorigen Monat kamen auf die bei Baranyavar gelegene erzherzogliche Puszta Lippovicza Abends zwischen 7 und 8 Uhr 7 wohlbewaffnete Männer angefahren und gingen direkt nach der Wohnung des Verwalters, den sie des Geldes und der Schmucksachen beraubten, den Dienstboten 300 fl. und aus der herrschaftlichen Kasse allen Baarvorrath nahmen, worauf sie sich ins Wirthshaus begaben und bis Morgens 2 Uhr zechten. Bei Lipava begegneten sie 3 Gendarmen und man feuerte gegenseitig auf einander. Einer der Gendarmen wurde verwundet und die beiden andern zogen sich zurück. Auf den Waffenlärm lief das Volk in Lipava zusammen und läutete Sturm. Die Räuber zündeten am Ende des Dorfes ein Haus an und entfernten sich. Von Fünfkirchen ist Militär ausgezogen, um die Räuber zu ergreifen, aber bisher erfolglos.

Krakau, den 3. Juli. In Lemberg sind mehrere strenge Urtheile gegen polnische Unterthanen wegen Hochverraths gefällt worden. Anlaß zur Einleitung der betreffenden Prozesse gab das von der Polizei aufgefundene Tagebuch des bevollmächtigten Kommissars der „Nationalregierung", Elsanowski, welches über die vorjährigen Vorgänge ein helles Licht verbreiten soll. Verurtheilt wurden Graf Tarnowski zu 12 Jahren schwerem Gefängniß, Stodnicki, Gutsbesitzer zu 7 Jahren, Drahojowski, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, zu 6 Jahren, Ziemialkowski, Abgeordneter der Stadt Lemberg und Mitglied des Reichsraths, zu 3 Jahren, Dimidowicz zu 2 Jahren, und eine Anzahl Andere mit Gefängniß unter einem Jahre. Wegen Mangels an Beweisen wurden freigesprochen Graf Wodzicki, Rogowski, Benon und Baum. Die 3 letzteren sind jedoch nicht in Freiheit gesetzt, weil die kriegsgerichtlichen Erkenntnisse der höheren Bestätigung bedürfen. Das Kriegsgericht wird wahrscheinlich nun hier seine Thätigkeit beginnen, wo eine Menge Personen sich in Untersuchung und Haft befinden. — Auf polnischer Seite werden Schritte gethan, eine Ergebenheits-Adresse zu Stande zu bringen.

Krakau, den 4. Juli. Eine Räuberbande, welche in jüngster Zeit die Waldungen im hiesigen Kreise unsicher machte, ist am 29. Juni eingefangen worden. Es sind 6 übelberüchtigte Personen, meist entlassene Zuchthaussträflinge. Bei ihrer Ergreifung sind zugleich zahlreiche Effekten und Einbruchswerkzeuge vorgefunden worden.

Venedig, den 4. Juli. In Padua haben am 1. Juli bedeutende Studenten-Exzesse stattgefunden. 40 der notorischsten Ruhestörer wurden verwiesen und eine große Anzahl anderer Studenten, von ihren Eltern aus Besorgniß vor weiteren Auftritten nach Hause berufen, haben Padua freiwillig verlassen. Es sind jedoch Maßregeln getroffen, damit die Vorlesungen heute wieder beginnen können.

Frankreich.

Paris, den 3. Juli. Die hier erscheinenden „Archives Israelites" melden: Ein in Rom zu Ehren Meyerbeer's vorbereitetes Gedächtniß-Konzert hat nicht stattfinden dürfen, weil es von der Kirchenbehörde verboten wurde, da der Komponist Jude gewesen sei.

Paris, den 6. Juli. Der Kaiser begibt sich morgen auf einige Wochen nach Vichy. — Der Unionsdampfer „Kerseage" hat die Rhede von Cherbourg verlassen, um in offener See zu kreuzen. Die Unionskorvette „Sacramento" liegt auf der Rhede, um Kohlen und Proviant einzunehmen und dann wieder in See zu gehen. Die Matrosen der „Alabama" sind, bis auf ihre verwundeten Kameraden im Hospital, von Cherbourg nach England abgereist.

Paris, den 7. Juli. Die letzten Nachrichten aus Algerien bestätigen, daß der Aufstand nun vollständig unterdrückt ist. Die französischen Truppen haben sämmtliche Stämme der Flitas in ihren letzten Zufluchtsorten zur Unterwerfung gezwungen und mehr als 4000 Gefangene gemacht. 500 Abgeordnete waren im Hauptquartier angelangt, um ihre Unterwerfung auszusprechen. Die Nachrichten aus Dahra lauten ebenfalls befriedigend. Dem Vernehmen nach sollen die Anführer des Aufstandes nach dem Senegal deportirt, die aufständischen Stämme entwaffnet und ihnen eine schwere Kriegskontribution auferlegt werden.

Italien.

Turin, den 28. Juni. Nach Berichten aus Ischia hat sich Garibaldi, um dem lästigen Andrange der Neugierigen aus Neapel zu entgehen, aus seiner bisherigen Villa in eine höher gelegene flüchten müssen. Zugleich ersuchen die Aerzte des Generals öffentlich die Verehrer desselben, ihre Besuche im Interesse der Gesundheit des Generals bis auf Weiteres einzustellen, da derselbe wegen seines sehr leidenden Fußes einer völligen Ruhe bedarf. Es scheint aber, daß dieses Gesuch bei den Neapolitanern wenig Eingang fand, denn schön am folgenden Tage brachten zwei Dampfer über 600 Gäste mit Fahnen, Musikbanden und Gesangvereinen, so daß der General fast keine Stunde völlig allein sein konnte. — In Neapel dauern die Straßendemonstrationen fort; doch ist es bis jetzt noch zu keinem Konflikt gekommen, und die Haufen zerstreuten sich stets beim Anmarsch der Polizeimannschaften.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Juli. Im Oberhause erklärte Russell, daß mehrere schwedische Offiziere, die auf Alsen in dänischer Uniform gefangen genommen worden, durch ein preußisches Kriegsgericht bedroht waren, daß aber die preußische Regierung das kriegsrechtliche Verfahren nicht sanktionirt habe.

London. Im Oberhause wurde in der Sitzung des Parlaments am 9. Juli das von Lord Malmesbury beantragte Mißtrauensvotum gegen das Ministerium mit 177 gegen 168 Stimmen angenommen. — Dagegen im Unterhause das Amendement Newdegates, betreffend die Garantie der Unabhängigkeit Dänemarks, ohne Abstimmung abgelehnt.

aber das Amendement Kinglake's: Der Regierung die Befriedigung auszudrücken, daß Ihrer Majestät unter den obwaltenden Verhältnissen der Rath ertheilt worden ist, sich der bewaffneten Einmischung in den Krieg, welcher gegenwärtig zwischen Dänemark und den deutschen Mächten geführt wird, zu enthalten, mit 313 gegen 295 Stimmen angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Juli. In Odensee werden zehn Schleswiger als Deserteure vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Sie wurden nebst noch 5 Kameraden im kleinen Belt von einem Kanonenboot ereilt, als sie in einem kleinen Boot der nordschleswigschen Küste bereits sehr nahe gekommen waren. 5 von ihnen suchten und fanden den Tod in den Wellen, während die übrigen 10 nach Middelfahrt abgeführt wurden. — Der König Christian soll sich nicht blos an den Kaiser von Frankreich, sondern auch an den König von Belgien gewandt und sich dessen Rath erbeten haben. — Man erwartet die Ankunft von 50 englischen Freiwilligen, die in die dänische Armee eintreten wollen. Dieselben werden sich selbst ausrüsten und beköstigten.

Kopenhagen, den 5. Juli. Seitens des Kriegsministeriums sind Schritte geschehen, um über das Kopenhagener Bürgermilitär, 7—10000 Mann Infanterie und Artillerie, disponiren zu können, indem dasselbe sonst von dem Justizministerium ressortirt. — Aus den Lazarethen von Fühnen treffen fortwährend Verwundete in Kopenhagen ein, woraus man schließt, daß das dortige Oberkommando sich auf ernste Unternehmungen der deutschen Verbündeten einrichte. — Auf Alsen sollen nur einzelne schwedische Offiziere, keine Gemeine, gewesen sein. Die schwedischen Freiwilligen bilden ein selbstständiges Freicorps unter dem dänischen Hauptmann Aaröe und dem schwedischen Oberlieutenant Freiherrn von Raab und befinden sich wahrscheinlich gegenwärtig auf kleineren Kriegsfahrzeugen, um die schleswig-holsteinische oder die preußische Ostseeküste in böser Absicht zu betreten.

Nach Pariser Nachrichten vom 9. Juli hat der König von Dänemark die Demission des Ministers Monrad angenommen und den Grafen Moltke mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 2. Juli. Alle Reklamationen der Eigenthümer wegen Forderungen von rückständigen Zinsen an die Bauern sind als unzuläßig zurückgewiesen worden, ebenso auch die Reklamationen des landschaftlichen Kreditvereins, dessen Forderungen an die zahlungsfähigen Gutsbesitzer 2 Millionen Rubel betragen. — Die Edelleute Wilkewicz, Szablewicz und Pronewitsch sind überwiesen, einer Bande Hänge-Gendarmen angehört und 17 schuldlose Einwohner gehängt zu haben. Am 5. August v. J. überfielen sie mit anderen Insurgenten unter Anführung des Geistlichen Petrowicz das Dorf Ibjana, in welchem Altgläubige wohnen, schleppten 11 Personen fort und knüpften sie nach vorhergegangenen grausamen Martern auf. Für alle diese Verbrechen sind die genannten Edelleute am 17. Juni in dem Dorfe Ibjana mit dem Tode durch den Strang bestraft worden. — In Kiernozia wurde ein Insurgent aus der Syrewicz'schen Bande, Stolzmann und in Lomza am 1. Juni der Insurgentenführer Obrechowicz gehängt. — Der von dem Insurgentenchef Bosak am 19. Juni an die beurlaubten Insurgenten erlassene Aufruf, sich wieder unter der Fahne des Aufstandes zu sammeln und den Kampf gegen Rußland aufs neue zu beginnen, scheint nicht erfolglos geblieben zu sein. Am 19. Juni erschien an der galizischen Grenze eine Bande von 200 Mann und wurde am 20. Juni bei Ozcow zersprengt und am 21. Juni bei Skala fast gänzlich aufgerieben. Viele Insurgenten wurden gefangen genommen.

Warschau, den 6. Juli. In mehreren Distrikten des Militärbezirks Kiew wird die Militär-Polizei-Ordnung zeitweilig eingeführt. Die Polizei-Verwaltungen sind angewiesen, allen ferneren revolutionären Versuchen energisch vorzubeugen und alle Personen, welche zum letzten Aufstande in irgend einer Beziehung stehen, ausfindig zu machen und den Gerichten zu überliefern. — In dem Kriegszustande ist in Warschau insofern eine Milderung eingetreten, als die Polizeirevisoren an den Barrieren jetzt bis Abends 11 Uhr mit Wagen ankommende und von Spaziergängen zurückkehrende Personen in die Stadt einzulassen haben. — In Polen wird das Schulwesen ganz neu organisirt und zwar fast ganz nach preußischem Muster. Die Lehrer werden gut bezahlt und nöthigenfalls aus den angrenzenden deutschen Provinzen herangezogen. Doch werden auch russische Lehrer angestellt, da die russische Sprache in allen Schulen ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist. Deutsche Schulen, in denen jedoch das Russische gelehrt werden muß, können von Deutschen und Juden auf eigene Kosten gegründet werden. — Seit dem Beginn des Aufstandes sind wegen Förderung des Aufstandes oder Betheiligung an demselben 183 katholische Geistliche verhaftet worden. Davon ist der sechste Theil nach Sibirien oder dem Inneren Rußlands deportirt; die übrigen sind theils entlassen, theils befinden sie sich noch in Haft. — Der katholische Clerus beginnt nun Ergebenheits-Adressen zu unterzeichnen. — Bei dem kürzlich stattgehabten feierlichen Schuljahrschlußakte der hiesigen katholischen Akademie war auch der Statthalter Graf Berg gegenwärtig. Die Abiturienten, welche im Begriff stehen Pfarrämter anzutreten, leisteten den Eid der Treue gegen den Kaiser. — Aus einem Tagesbefehl des Polizeimeisters geht hervor, daß die Damen wieder in großer Anzahl Trauerkleider tragen und dadurch Repressivmaßregeln veranlassen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 28. Juni. Vorgestern wurden hier zwei Emissäre Mazzinis, ein Pole und ein Ungar, verhaftet, welche dem Fürsten Kusa nach dem Leben getrachtet haben sollen, weil er die Erwartungen, welche die polnische Revolution in Bezug auf seine Unterstützung hegte, nicht erfüllt hat. — Der durch die Ueberschwemmung der Regierung, der Stadt Bukarest und vielen andern Städten und Dörfern zugefügte Schaden ist sehr bedeutend. Noch immer stehen mehrere Vorstädte der Hauptstadt und viele Dörfer ganz unter Wasser. Viele Menschen haben ihr Leben oder doch den größten Theil ihrer Habe verloren. Zur Wiederherstellung der Straßen und zerstörten Brücken bedarf die Regierung mehrerer Jahre Zeit und mehrerer Millionen Geld. In allen Städten und Dörfern sollen Unterstützungs-Comitees gebildet werden. In Bukarest haben sich bereits mehrere Unterstützungs-Comitee's gebildet und besonders sind es die deutschen Einwohner, welche sich sowohl durch reiche Gaben an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken, als auch durch aufopfernde Hilfe während der Ueberschwemmung ausgezeichnet haben. Die Dimbovitza ist zwar in ihr altes Bette zurückgekehrt, doch stehen noch viele Straßen, Plätze und Gärten unter Wasser, da dasselbe keinen Abfluß hat.

Afrika.

Tunis. Dem Bey ist es gelungen, ein größtentheils aus Arabern von Tripolis bestehendes Korps von 4500 Mann zusammenzubringen. Das Korps ist gut bewaffnet und ist ihm eine halbe Batterie zugetheilt worden. Diese Truppen

sind den Insurgenten entgegengeschickt worden und haben Banka besetzt. — Die fremden Regierungen haben sich, wie es heißt, dahin verständigt, den Bey sich mit eigenen Mitteln vertheidigen zu lassen. Man hat ihm nur Munition gewährt und sorgt für die Sicherheit der Hauptstadt, damit der Bey alle Kräfte auf die Unterdrückung des Aufstandes verwenden kann.

Neueren Nachrichten zufolge beläuft sich die Zahl der von dem Bey den Rebellen entgegengeschickten Truppen nur auf 2000 Mann. Das Lager dieses Korps mit 200 Zelten befand sich am 1. Juli 13 Kilometer ($1\frac{1}{2}$ Meilen) von Tunis. Der Führer, General Ismael Sunni, ist mit Instruktionen zu Unterhandlungen mit dem Chef der Insurrektion versehen. Es heißt, daß in nächster Zeit eine Zusammenkunft des Letzteren mit dem tunesischen General stattfinden solle.

Amerika.

Newyork, den 25. Juni. Das Korps des Generals Hancock wurde am 22. Juni an der Weldon-Eisenbahn mit einem Verlust von 1000 Gefangenen und 1500 Verwundeten zurückgeworfen, nahm aber am folgenden Tage die verlorene Position wieder ein. — Grant's ganze Linie ging vor und fand die Konföderirten stark verschanzt.

Peru. In Lima haben Unruhen stattgefunden. Die Bevölkerung zog vor das Haus des Gouverneurs, der die Ruhe nicht wiederherzustellen vermochte. Die Ministerien des Krieges, des Innern und der Finanzen wurden demolirt, die Sturmglocken geläutet und die Wuth der Menge steigerte sich so sehr, daß Kavallerie einschreiten und die Säuberung der Straßen vornehmen mußte. — Auch in Chili hat die Nachricht von der Besetzung der Chincha-Inseln einen tiefen Eindruck gemacht. Das Volk verlangte sofortige Kriegserklärung an Spanien.

Asien.

Arabien. Fast das ganze türkische Arabien soll im Aufstande sein. Die Araber sperren die Straßen von Janbo nach Medina und von Medina nach Mekka. — In Alexandrien war am 26. Juni aus Dschedda über die nach Jemen entsendete Expedition die Nachricht eingegangen, daß der Hauptanführer der Insurgenten in dem Distrikt Asyr sich ergeben habe.

China. Peking, den 1. Mai. Die preußische Dampfkorvette „Gazelle" liegt an der Mündung des Peiho. Die von ihr beim Einlaufen in den Peiho genommenen Schiffe, ein Däne und ein Holsteiner, haben je einen Offizier und die nöthige Mannschaft erhalten und sind nach Tientsin gebracht. Der Holsteiner wird wahrscheinlich preußische Papiere und Flagge erhalten und freigegeben werden.

Australien.

Berichte aus Melbourne vom 26. Mai melden, daß die englischen Truppen Galepa auf Neuseeland belagern, einen Sturmangriff versucht haben, aber mit großem Verlust zurückgeschlagen worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Glogau, den 8. Juli. Das Denkmal, welches dem in Glogau geborenen Dichter Andreas Gryphius von seiner Vaterstadt gesetzt worden ist und seinen Platz in der Nische über dem Ostportale des Theaters erhalten hat, wurde am 6. Juli enthüllt. Die erste und hauptsächlichste Anregung zur Errichtung dieses Denkmals hatte der Dichter von Holtei bei seiner letzten Rundreise in Schlesien während seines Aufenthalts in Glogau gegeben.

Am 6. Juli hatten auf dem Bahnhofe zu Bunzlau zwei Arbeiter das Unglück, überfahren zu werden. Dem einen wurde ein Arm so zerfleischt, daß er nur noch an einer Sehne hing und sofort abgenommen werden mußte. Der andere erlitt minder schwere Verletzungen. Beide Verunglückte sind Familienväter.

In Bunzlau stürzte der Neubau einer Scheune plötzlich zusammen. Die Arbeiter konnten entfliehen, bis auf einen 71jährigen Mann, der unter den Trümmern begraben und so schwer verwundet wurde, daß er nach mehreren Stunden starb.

Am 5. Juli machte in Breslau ein Artillerie-Unteroffizier durch einen Schuß aus einer mit einer 7pfündigen Granate geladenen Haubitze seinem Leben ein Ende. Der Schuß zerschmetterte ihm die Brust und es erfolgte der Tod augenblicklich. Schulden sollen diesen Selbstmord veranlaßt haben.

Am 4. Juli wurde bei Gleiwitz ein Fuhrmann aus Peiskretscham, dessen Pferde durch den herankommenden Eisenbahnzug scheu geworden waren und ihn zu Boden warfen, von dem schweren Lastwagen überfahren und gab bald darauf seinen Geist auf.

Am 7. Juli setzte in Petersdorf bei Gleiwitz ein Blitzstrahl ein Bauergut in Flammen. Kurze Zeit vor dem Brande war die Frau des Gutsbesitzers niedergekommen. Da die Flammen äußerst schnell um sich griffen, so mußte man die Frau mit vieler Mühe zum Fenster herausziehen; das neugeborene Kind soll aber ein Raub der Flammen geworden sein.

Am 2. Juli Abends gegen 10 Uhr brach in der Alten Neustadt von Magdeburg in der Kaserne des Trainbataillons Feuer aus, welches nicht nur drei Stallgebäude der Kaserne, sondern auch eine Stärkefabrik und noch zwei Gehöfte in Asche legte. Um dem wüthenden Elemente Schranken zu setzen, mußten die Gebäude eines Kaufmanns von Pionieren und Artilleristen eingerissen werden. Das Feuer ist wahrscheinlich aus Fahrlässigkeit entstanden. Man schätzt den Schaden auf 60 bis 70000 Thlr.

Warschau, 5. Juli. Der Regen, welcher auch in Warschau noch immer fortdauert, und namentlich die vielen Wolkenbrüche im Olkuszer Kreise, haben in jener Gegend durch Ueberschwemmung viel Schaden angerichtet und auch den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge gehabt.

Petersburg, den 2. Juli. Am 28. v. M. fand in der Ochtaschen Pulvermühle bei Petersburg eine Explosion so gewaltiger Art statt, daß nicht nur eine Menge in der Fabrik beschäftigter Personen dadurch ums Leben gekommen, sondern auch sehr arge Verwüstungen an den Gebäuden und Magazinen angerichtet worden sind. Nur der aufopfernden Thätigkeit der von allen Seiten herbeieilenden Löschmannschaften ist es gelungen, noch größerem Unheil vorzubeugen, da die Masse des in Fabrikation begriffenen Pulvers, wenn es von den Flammen oder Funken des entfesselten Elementes erreicht worden wäre, ein unberechenbares Unglück hätte anrichten können. Im Ganzen sind 23 Gebäude durch die Explosion zerstört worden, das Feuer hat dann 6 Gebäude vernichtet und 74 Baulichkeiten mehr oder weniger beschädigt. Zwei Kapellen und zwei Brücken wurden zur Hälfte zerstört. Der Schaden an Pulver und Materialien beläuft sich auf 6500 Pud Pulver, 1600 Pud Salpeter, 6400 Pud Schwefel und 750 Pud Kohlen. Vor einigen Jahren hat schon ein ähnlicher Unglücksfall die Pulvermühle bei Ochta, oder doch einen Theil derselben, in die Luft gesprengt. Jetzt scheint die Zerstörung noch größer gewesen zu sein; denn die Flammen hatten sich fast über das ganze Terrain der von Mauern und Gräben umfriedigten Pulverfabrik nebst Zubehör verbreitet.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den praktischen Aerzten Dr. Padiera in Tarnowitz und Dr. Neide in Beuthen O.-Schl., den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Unser Onkel.

(Fortsetzung).

„Nun, Charles," sagte Onkel George, als wir nach dem Mittagsmahle beim Weine saßen, wie gefällt Dir Marie's Freundin — bist Du darauf vorbereitet, Dich in sie zu verlieben?

„Nein, sagte ich langsam, denn ich dachte eben über den Gegenstand nach; ich werde mich nicht in sie verlieben; jedoch ist sie ein reizendes Mädchen."

„Marie hat mir ihre Geschichte erzählt," sagte mein Onkel, und sie ist in der That zu bedauren. Als Deine Schwester zuerst nach Paris ging, vermuthete jedermann, daß sie eine reiche Erbin sei; aber seit ihrem Dortsein ist ihr Vater gestorben und hat beinahe gar nichts hinterlassen, so daß sie genöthigt wurde eine Stelle als Lehrerin in dem Institute, welches Marie besuchte, anzunehmen; und Marie sagt, daß man sie dort sehr unzart behandelt."

„Das arme Mädchen!" sagte ich, „hat sie keine Verwandte?"

„Marie glaubt nein," erwiederte mein Onkel. In diesem Augenblicke hörte ich oben in dem Paradezimmer auf dem Piano spielen; und wir gingen Beide hinauf. Julia saß am Piano und spielte eine Arie, die sie mit sanfter melodischer Stimme begleitete; jedoch als sie uns eintreten sah, sprang sie plötzlich vom Stuhle auf, und kein Bitten vermochte sie zu bewegen, weiterzuspielen. Nachdem uns Marie eine Arie vorgetragen hatte, setzten wir uns alle um das Kaminfeuer gemüthlich herum. Plötzlich wandte sich mein Onkel an mich und frug, welchen Erfolg ich bei meinem Morgenbesuche gehabt hätte.

„Frank kommt diesen Abend," antwortete ich.

Marie blickte auf. „Frank?" wiederholte sie.

„Frank Brenton, Marie, Dein alter Freund," sagte ich.

„Aha!" rief Julia, indem sie in ein musikalisches Lachen ausbrach. Ich weiß, wen Du meinst, Marie; das ist der junge Mann, von dem Du so oft gesprochen hast.

Marie, indem sie erröthete, läugnete dies.

„Er war stets einer von Mariens Lieblingen," sagte ich, „und ich glaube, Fräulein Gregor, Sie werden ihn auch gut leiden können, er ist so voller Leben und Heiterkeit. Sie werden sich wundern, lieber Onkel," sagte ich, mich zu ihm wendend, „wie er sich verändert hat." Dabei dachte ich an die Worte Franks bei unserm Abschiede.

Kaum hatte ich meine Bemerkung beendet, als der Bediente die Thür öffnete und den Herrn von Brenton anmeldete. Ich war eben im Begriff meinem Freunde entgegen zu eilen, um ihn zu bewillkommnen, als er mir zu meinem größten Erstaunen, ganz und gar verändert in seiner äußern Erscheinung, durch die offene Thür entgegen trat. Anstatt seines gewöhnlichen nachlässigen Ganges und Haltung, stand er jetzt aufrecht wie ein Lampenpfahl da, sein langes Seitenhaar war in steife Locken gekräuselt, und sein schöner schwarzer Backenbart ganz glatt bis hinter die Ohren zurückgekämmt, welches ihm ein höchst possirliches Ansehen gab; sein Anzug war von oben bis unten schwarz und der Rock mit seinem hohen, steifen Kragen bis zum obersten Knopfloche zugeknöpft; in der einen Hand hielt er einen niedrigen breitkrämpigen Hut, und in der andern einen ungeheuer großen Regenschirm. Ich wußte augenblicklich, wo das hinzielte, denn ich erinnerte mich recht gut an das, was er mir gesagt; jedoch war ich sofort entschlossen, den Spaß aufrecht zu halten, unterdrückte mein Lachen und empfing ihn als ob nichts Ungewöhnliches im Spiele sei. Er schritt gemessen und ernst an meinen Onkel heran, schüttelte ihm die Hand, und sagte im sanftesten Tone, „ich bin ganz entzückt, mein sehr hochgeschätzter Herr, daß mir wieder das große Glück zu Theil wird, Sie zu sehen. Und Sie mein werthes Fräulein werden mir erlauben zu bemerken," sagte er, indem er Mariens Hand auf die väterlichste Weise ergriff, „daß ich seit langer Zeit nicht die Seligkeit empfunden habe, mich in dem Sonnenschein Ihrer Gegenwart zu wärmen."

Ich wandte mich um, ihn dem Fräulein Gregor vorzustellen, bemerkte aber in ihren Augen einen so schelmischen Blick, der es für mich und Frank beinahe unmöglich machte, unser Lachen zurückzuhalten; und eiligst seinen Arm ergreifend, zog ich ihn aus dem Zimmer.

„Nun Charles, wie gefalle ich Dir?" frug er, als wir uns endlich ausgelacht hatten.

„Der Witz ist ganz gut Frank," erwiederte ich, „wirst Du ihn aber behaupten können?"

„Jawohl, mein Junge, so lange wie ich hier bleibe," sagte er lachend, indem er sich im Spiegel betrachtete. „Bei den Göttern, es ist ein famoser Spaß; „wie mich Dein Alter anstarrte; und wie das blauäugige Mädchen auf dem Sopha diesen enormen Regenschirm fixirte. Jetzt alter Knabe," sagte er, nachdem er den Kragen seines Rockes in die Höh' gezogen hatte, „jetzt bin ich auf alles gefasst, lass' uns daher wieder zu ihnen geh'n, damit ich mit meiner neuen Rolle vertrauter werde."

„Sie hatten ganz recht," flüsterte mir Julia ins Ohr, als ich neben ihr saß; „er ist ein höchst amüsanter junger Mann; eine solche Vogelscheuche habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen; ich kann mir gar nicht denken, wo er den steifen Kragen herbekommen; und nun obenein den monströsen Regenschirm." Und sie lachte herzlich bei dem Gedanken.

In diesem Augenblicke hörte ich eine Equipage die Allee herauf angerasselt kommen, welche an dem Thore still hielt. Einige Augenblicke später meldete der Bediente den General und Fräulein Green an, welche beide gleich darauf in das Zimmer traten. Ich wandte mich schnell um, um meines Onkels Freunde zu empfangen. Fräulein Green lehnte sich an den Arm ihres Vaters, und hinter ihnen stand der Hauptmann Hastings. Der General und mein Onkel freuten sich gegenseitig außerordentlich, einander wieder zu sehen, und Amy Green schüttelte ihm die Hände auf die herzlichste Weise, indem mein Onkel sie nahe zum Feuer

führte. Ich war eben im Begriff das Zimmer zu verlassen, und Erfrischungen für die Reisenden zu bestellen, als mein Blick auf Amy Green fiel. Die hellen Flammen des Feuers fielen reflektirend auf ihre Gesichtszüge, so daß jeder einzelne derselben deutlich zu erkennen war. Ihre großen, sanften, blauen Augen waren lachend auf meinen Onkel gerichtet; ihre Lippen umzog ein lieblicher Ausdruck und waren theilweise geöffnet, so daß man die zwei Reihen ihrer perlenweißen Zähne sehen konnte; ihre Figur war elegant und graziös, und ihr ganzes Wesen zart und einnehmend. Es ist in der That selten, daß man ein weibliches Wesen sieht, in welchem sich alles so wunderbar vereinigt, um sie zu einer holden reizendlieblichen Schönheit zu stempeln. Ich verweilte an der Thüre, dieses schöne, holde Geschöpf zu betrachten, bis sie sich endlich umwandte, um mit meiner Schwester Marie zu plaudern.

Als ich in das Zimmer zurückkehrte, fand ich, daß Marie und Julia Fräulein Green auf ihr Zimmer geführt hatten; und die Herren standen nahe am Kamine und plauderten miteinander. Der General nahm mich unter den Arm und zog mich an die Gruppe heran, und sagte, „Ihren Vater habe ich sehr gut gekannt, und ich freue mich jetzt seinen Sohn zu kennen; à propos," fügte er hinzu," wenn Sie ein so vortrefflicher Waidmann sind, wie er es war, so werden Sie einen ausgezeichneten Gesellschafter in dem Hauptmann Hastings besitzen."

Jetzt zum erstenmale sahe ich mir den Hauptmann genauer an. Er war ein schön gewachsener, hübscher Mann von ohngefähr dreißig Jahren, mit starrblickenden grauen Augen und dicken struppigen Augenbrauen, einem starken schwarzen Schnurbarte, einer schön geformten Nase und Kinn; aber sein Mund hatte einen höchst widrigen Ausdruck, und wenn er lachte, zog er denselben in einen Winkel zusammen, welches seinen sonst so regelmäßigen Gesichtszügen ein tückisches Ansehen verlieh; das ganze Erscheinen dieses Mannes machte auf mich einen unangenehmen Eindruck.

„Wenn Sie ein Freund von der Jagd sind, Hauptmann Hastings," sagte ich, „so können Sie hier Ihre Vorliebe zum Sport nach Herzenslust anwenden."

Er gab mir auf meine Bemerkung keine Antwort, sondern beglückte mich mit einem seiner widerlichen Blicke und trat an das Feuer heran.

Die Damen kehrten nun zurück, verblieben jedoch nicht lange, denn sie hatten alle eine ziemliche Reise an diesem Tage gemacht und waren ermüdet. Nachdem sie sich empfohlen, nahm mein Onkel den General unter den Arm und mit ihm in sein Studirzimmer, den Hauptmann bei mir zurücklassend, um ihm Gesellschaft zu leisten. Frank Brenton ging an das Fenster, und indem er die Vorhänge beiseite schob, blickte er hinab nach dem Garten.

„Was sagst Du zu einem kurzen Spaziergange, Charles?" frug er. „Der Mond scheint so herrlich und klar, und wir können eine Cigarre genießen."

„Ich bin dabei," erwiederte ich; und mich dann an den Hauptmann wendend, sagte ich," wollen Sie uns begleiten Herr Hauptmann?"

„Ich danke," war die liebenswürdige Antwort; „ich bin nicht gewöhnt zu dieser Abendzeit herumzuschlendern." Ich machte noch einen Versuch und offerirte ihm mein Cigarren-Etui, aber er stieß es so heftig von sich daß es aus meiner Hand auf die Erde fiel. Ohne die geringste Notiz zu nehmen, wandte er sich an den Bedienten und ließ sich von ihm auf sein Zimmer führen. Mein Cigarren-Etui aufnehmend, schloß ich mich Frank an, und wir schlenderten nach dem Garten hinab; aber meine Gefühle waren nicht von sehr freundschaftlicher Art gegen den Hauptmann für sein abgeschmacktes Benehmen gegen mich geworden.

Wir waren ohngefähr zehn Minuten die Terasse auf und ab gegangen, als ich zu Frank sagte, „was meinst Du Frank, wirst Du wohl die Festtage mit den Personen, die Du heute hier gesehen, fröhlich hinbringen können?"

„Ich könnte mit einer von ihnen mein ganzes Leben hinbringen," antwortete er ernst. „Bei Venus, Charles, wie schön sie ist!

„Wer? — Fräulein Green?"

„Fräulein Green!" sagte er in gleichgültigem Tone.

„Nein! — Marie!"

„Ich muß gesteh'n," sagte ich, „sie fängt an recht hübsch zu werden."

„Fängt an hübsch zu werden!" rief er, „bei Venus, sie ist reizend! Es trat eine kurze Pause ein, und dann fuhr er fort, „hör' mal, Charles, ich habe den Entschluß gefaßt, diese Maskerade nicht länger zu treiben, ich weiß, es steht mir nicht an, und Marie scheint es auch nicht gern zu sehen; und dann der Hauptmann, hast Du wohl bemerkt, wie der mich anglotzte? das halt' ich nicht länger aus! Was meinst Du, könnte ich wohl in meinem gewöhnlichen Anzuge unter ihnen erscheinen?"

„Es ist wirklich Schade, Frank," sagte ich, daß Du erst so hergekommen bist."

„Das weiß ich recht gut," erwiederte er niedergeschlagen; „aber Du weißt auch recht gut, alter Junge, daß ich so gern einen Witz reiße."

„Dann solltest Du ihn auch gut ausführen," sagte ich.

„Nun, wahrlich, ich glaube das that ich auch," sagte er, „Niemand zweifelte an meiner Identität; aber mein Entschluß ist gefaßt. Ich kann den Narren nicht länger spielen. Ich will alles versuchen um Mariens Herz zu gewinnen; ich will wenigstens eben so elegant erscheinen als dieser Hastings."

„Den hast Du als Nebenbuhler nicht zu fürchten," sagte ich lachend; „der ist mit Amy Green verlobt."

„Da bedaure ich sie," sagte Frank.

„Und ich auch," sagte ich.

„Welch ein holdes Gesichtchen sie hat!" fuhr Frank fort.

„Wahrhaftig hold und lieblich," erwiederte ich.

Wir gingen dann noch einigemal die Terasse auf und ab, schüttelten uns die Hände und begaben uns zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 56 des Boten aus dem Riesengebirge.

13. Juli 1864.

Wir machen hierdurch im Interesse **des Wohles der hinterbliebenen Familien der im jetzigen Dänenkriege gefallenen oder arbeitsunfähig gewordenen preußischen Soldaten, für welche der Ertrag bestimmt ist,** auf folgendes neu erschienene ausgezeichnete Buch aufmerksam:

Aus dem Dänenkriege.

Neue Preußenlieder

von

George Hesekiel.

Dasselbe enthält eine stattliche Reihe kernhafter Kriegs- und Siegeslieder, welche bei Jedem, in dem das Gefühl für deutsche Waffenehre lebt, lebendigen Anklang finden werden. Der Verleger, Mylius'sche Buchh. (E. Schweigger) in Berlin, hat folgendes Schreiben erhalten:

„Des Kronprinzen Königliche Hoheit befiehlt mir, für die Uebersendung der neuen Preußenlieder, wie für den patriotischen Zweck, welchen Sie mit der Herausgabe derselben verbunden haben, höchst Dero Anerkennnng Ihnen auszusprechen rc.

Berlin, den 26. Juni 1864.

Der Geheime Regierungs-Rath
Duncker."

Se. Majestät der König, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz und Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl haben allergnädigst geruht, ein Pracht-Exemplar des Werkes anzunehmen.

Das Exemplar kostet brochirt 10 Sgr., das Pracht-Exemplar, elegant mit Goldschnitt gebunden, mit goldgepreßter Titel-Vignette, 17½ Sgr.

Die seit Anfang d. J. erscheinende **„Deutsche Roman-Zeitung,"** welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, **die neuesten Romane** der angesehensten und beliebtesten deutschen Roman-Schriftsteller dem Publikum für die in Leihbibliotheken üblichen Lese-Gebühren zu eigen zu machen, beginnt das neue (dritte) Quartal mit den neuesten großen Romanen **„Altermann Ryke."** — Eine Geschichte aus dem Jahre 1806 — von **Edmund Hoefer** und **„Vier Junker"** von **George Hesekiel.** — Die bereits erschienenen beiden Quartale, von welchem das erste schon neu aufgelegt werden mußte, enthalten nicht weniger als sechs Romane, unter welchen namentlich **„Der Hungerpastor"** von Wilhelm Raabe (Jacob Corvinus) — **„Röschen vom Hofe"** von Friedrich Spielhagen — und **„Im Morgenroth"** von Hermann Schmid bleibenden literarischen Werth behalten dürften. Zu den bereits gewonnenen Mitarbeitern ist auch neuerdings der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Lewin Schücking hinzugetreten, so daß jetzt mit nur wenigen Ausnahmen die zeitigen ersten deutschen Romandichter für die **Roman-Zeitung** gewonnen sind. Der Verlagshandlung von Otto Janke in Berlin wird dieses Resultat nur durch die größten Opfer möglich. Denn während sie auf der einen Seite die Zeitung dem Publikum zu einem unglaublich wohlfeilen Preise (für 60 große Zeitungsbogen, den Inhalt von etwa 175 gewöhnlichen Romanbogen repräsentirend, **nur 1 Thaler vierteljährlich,** nicht nur durch jede **Buchhandlung,** sondern auch durch alle Postanstalten zu **demselben** Preise zu beziehen!) liefert, hat sie auf der andern Seite wieder die höchsten Honorare an die betreffenden Dichter zum Opfer zu bringen, höher als solche bisher irgendwie in Deutschland gezahlt worden sind.

Dürfte sich auch dieses Verhältniß nicht so schnell durch die dazu nöthige sehr große Abonnentenzahl ausgleichen, so scheint es doch keinem Zweifel zu unterliegen, daß dem thätigen speculativen Verleger auch seine Zeit kommen wird, wenn er in so anerkennenswerther Weise das Unternehmen weiter fördert. Er wird es dann dahin bringen, daß sich die **Roman-Zeitung** in gebildeten deutschen Familienkreisen überall heimisch macht und das Ziel erreichen, nicht blos den deutschen Roman von der leidigen Abhängigkeit der im Allgemeinen sich noch in sehr dürftiger Verfassung befindlichen Leihbibliotheken zu befreien, sondern auch jungen ausgezeichneten Talenten die Gelegenheit zu bieten, Ausgezeichnetes zur schnellsten Anerkenntniß zu bringen.

Bezeichnend für den deutschen Buchhandel ist es, daß ein Unternehmen wie das der **Roman-Zeitung** als Unicum für den ganzen Erdball gelten kann, denn ein ähnliches Unternehmen existirt noch nirgendwo, nicht einmal in England und Frankreich.

Turnfahrt des Riesengebirgs-Turngaues.

Hirschberg, den 10. Juli 1864.

Veranlaßt durch den Vorort Landeshut, hatten die zum Riesengebirgs-Turngau gehörigen Vereine beschlossen, am heutigen Tage eine Turnfahrt nach Fischbach und dessen Höhen zu unternehmen. Obgleich nun das unaufhörliche Regenwetter der vorigen Woche die Ausführung des Unternehmens gar sehr in Frage stellte, so schien doch die nach dem gestrigen Gewitter eingetretene freundlichere Physiognomie des Himmels den Ausflug zu gestatten. Somit brachen denn auch am heutigen Morgen aus fast sämmtlichen Vereinen des Gaues, nämlich aus Landeshut, Schmiedeberg, Bolkenhain, Schönau, Hirschberg und Grunau (die Vertreter des Warmbrunner Vereins erschienen später) die betheiligten Turner und Turnfreunde auf und trafen, zusammen ca. 100 an der Zahl, um 9 Uhr im Garten der Brauerei zu Fischbach ein. Nach erfolgter Erholung besuchte ein Theil der Anwesenden den Park und das Schloß, worauf auch in Begleitung mehrerer Turnfreundinnen um 10½ Uhr die Ersteigung des Falkenberges begann. Es wäre vergeblich, den Eindruck genügend schildern zu wollen, welchen die herrliche Rundschau von dem erhabenen, über 2000 Fuß hohen Standpunkte aus auf die Besucher desselben machte. Fast überreich war die Fülle und der Wechsel des umgebenden Naturbildes, obgleich der Riesengebirgskamm selbst mit Wolken bedeckt war. Auf allen Klippen und Abhängen der ziemlich umfangreichen Felsenkuppe standen und lagerten die Turner, den gesicherten Aufenthalt an dem hier im Jahr 1830 errichteten, mit der Inschrift: „Des Kreuzes Segen über Wilhelm, seine Nachkommen und das ganze Thal, versehenen eisernen Kreuze den Damen überlassend. Von ergreifender Wirkung war der Gesang des Liedes: „Ein Ruf ist erklungen durch Berg und durch Thal", so wie das daran sich schließende, von Herrn Conrector Höger aus Landeshut auf Jahn, den Gründer und Meister des deutschen Turnwesens, ausgebrachte, ins schöne, weite Thal hinabtönende „Gut Heil!". Ein Besuch wurde auch dem Adlersteine gewidmet, von welchem die Sage behauptet, daß eine Herrschaft vom Falkenstein bei einem Ueberfall hier-

her sich gerettet habe, jedoch mit Pferden und Kutsche in den senkrechten Abgrund hinabgestürzt sei; daher auch der frühere Name: „Kutschenstein“ im Munde des Volkes noch fortlebt. Ein Stückchen Mauerruine an den obern Felsen wird als von der „Falkenburg“ herrührend bezeichnet.

Um 2 Uhr wurde bei Hübner in Fischbach gespeist, wobei es an Frohsinn und ansprechenden Toasten nicht fehlte. Wie des Vorstandes des Vorortes, der die Anregung zur Turnfahrt gegeben, so wurde auch im Anschluß an die Geschichte des Turnwesens im Riesengebirge, das ursprünglich durch Hirschberg vertreten war, seiner Gründer und Förderer und des frischen Gedeihen des Turngauwirkens gedacht. Nach beendigter Tafel wurden heitere Spiele im Freien entrirt, wobei es so manche Zwei- und Viergroschenstücke als Preise für die zwar nicht turnende, aber „sackhüpfende“ Fischbacher Jugend zu verdienen gab. Mit Freiübungen wurde das Ganze geschlossen, dem, anlehnend an den Turner-Wahlspruch: „Frisch, frei, fromm, froh“ noch ein von Herrn Conrector Höger gesprochenes Abschiedswort folgte. Die Hirschberger Turner begaben sich über Rohrlach, hier noch den Tunnel „mitnehmend“, in die Heimath zurück. Das Wetter begünstigte hinreichend die Turnfahrt, welche hin und zurück durch die Romantik der Wege und ihrer Umgebungen zu einer sehr lohnenden wurde.

Baumgarten b. Bolkenhain, 6. Juli 1864.

Gestern machten die älteren Schüler und Schülerinnen der drei Ortsschulen unter der Leitung der Herren Kantor Müller und Adjuvant Kluge und in Begleitung mehrerer Festtheilnehmer ihren alljährlichen Ausflug, diesmal nach der schöngelegenen Burgruine Schweinhaus. Nachdem man dem allverehrten evangelischen Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Lange, welcher mit gewohnter Freigebigkeit ein Geschenk zum Besten gab, ein Morgenständchen gebracht hatte, ging's etwa um 7 Uhr in festlich geschmücktem Zuge und mit 6 flatternden Fahnen ein Musikchor voran, mit dem Gesange: Ich will mir 'mal die Welt besehn, durch Nieder-Baumgarten vor das Schloß des Herrn Grafen v. Nayhauß-Cormons, dem als Schulpatron unter Absingung des Preußenliedes ein „Hoch“ gebracht wurde. Der Patron bedankte sich und wünschte viel Vergnügen. Weiter ging's darauf über Wolmsdorf nach Schweinhaus. Dort angekommen, spielte unsre Kapelle „Heil dir im Siegerkranz,“ worauf Herr Kantor Müller unter der Bemerkung, daß das Königsthum von Gottes Gnaden die Burgen der Raubritter in Ruinen verwandelt habe, ein Hoch auf Se. Majestät König Wilhelm I., unsern allergnädigsten Herrn, ausbrachte. Alle Anwesende, Erwachsene sowohl wie Kinder, stimmten begeistert ein, und die Musikanten bliesen Tusch, daß es nur so schmetterte. Dann ergriff Herr Schuldirektor Meier aus Bremen, einer der Festtheilnehmer, das Wort und hielt eine höchst patriotische Ansprache; sie schloß mit einem Doppelhoch auf das deutsche Preußen und das preußische Deutschland. Alsdann, nachdem man die Fahnen auf der Brustwehr des Burgplatzes aufgepflanzt hatte, begann der domestikale Theil der Festfreunde: heitere Kinderspiele wie „Fürchtet ihr euch vor'm schwarzen Mann?“ — „Jakob, wo bist du?“ — Schlangenlauf, Sacklauf, Wettlauf, Vogelverkauf, Katze und Maus, Blindekuh, Topfschlag wechselten ab mit Musik, Gesang und bescheidenen kulinarischen Genüssen. Die Jungen tummelten sich lustig, und die Alten waren auch dabei; Alle waren fröhlich und guter Dinge, jedoch stets innerhalb der Schranken der Ordnung. Das Wetter, welches nur ab und an eine kleine Laune hatte, war günstig, und der reizende Blick in die herrliche Landschaft trugen nicht wenig zur Festfreude bei. Die Stunden verstrichen nur zu schnell, und als endlich um 4 Uhr aufgebrochen wurde, da wunderte sich Jeder, daß es schon so weit an der Zeit sei.

Der Rückmarsch über Bolkenhain war so interessant wie möglich. Nachdem wir dem Herrn Einnehmer Eisermann, welcher von Anfang bis zu Ende auf dem Burgplatze mit verweilt und den Kindern freigebigst so manche Freude machte, ein Hoch gebracht hatten, gings nach dem Bolkenhainer Schießhause zur Vesper und von dort in militärisch geordnetem Zuge, unsern jovialen Bataillonstambour mit einem ganzen Rosenstrauche voran, mit Musik durch die Stadt, welcher gleichfalls ein Hoch gebracht wurde, und weiter nach Nieder-Baumgarten.

Von ferneren Hochs erwähnen wir nur das Hoch auf die Arbeiter im Felde, auf die Bewohner des Zollhauses zu Nieder-Baumgarten, wo wir zum Weitermarsche neu gestärkt wurden, auf die Schule daselbst und den Adjuvanten Herrn Kluge und auf den Freibauergutsbesitzer Herrn Bieder als Mitglied unserer Dorfkapelle, deren Leistungen überhaupt damit wohlverdientermaßen anerkannt werden sollten. Nach der Absingung von „Heil dir im Siegerkranz“ auf der Höhe neben katholischen Ortskirche und nach einem Hoch auf die Hauptschule und den nicht nur um das Fest, sondern auch in jeder Hinsicht sehr verdienten Hrn. Kantor Müller zogen wir endlich auf den Plan vor der evangelischen Ortskirche. Die Kinder, welche trotz des anstrengenden Marsches von fast zwei Meilen sämmtlich noch frisch und wohlauf waren, sangen — wie immer exakt — „Goldne Abendsonne“, und darauf sprach Herr Schuldirektor Meier noch ein Schlußwort, worin er namentlich den Wunsch ausdrückte, es möchten stets, wie jetzt, Kirche, Schule und Elternhaus in Eintracht und Einigkeit zum wahren Segen zusammenwirkend Hand in Hand gehen. Nach einem Hoch auf den würdigen Herrn Pastor Lange, welcher leider verhindert gewesen war, an dem schönen Feste, wie er es so gern gethan hätte, Theil zu nehmen, wurden die Kinder von dem Herrn Pastor mit einigen herzlichen, freundlichen Worten entlassen, und der Choral „Nun ruhen alle Wälder“ machte den Beschluß. Die Festgenossen gingen heim; es war in der neunten Stunde. Allen, Alt und Jung, wird der gestrige Tag unvergeßlich bleiben, denn es war ein Tag, wo die Pflicht zur Freude und die Freude zur Pflicht ward.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 30 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der 20 Thaler Gewinne, nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 1. Klasse 130. Lotterie.

1 Gewinn zu 3000 Thlr. auf No. 8427.
3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 42816 56517 87035
2 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 25089 53165.
1 Gewinn zu 100 Thlr. auf No. 24671.
2 Gewinne zu 70 Thlr. auf No. 60388 83068.
17 Gewinne zu 60 Thlr. auf No. 2277 7598 168[illegible] 21354 21931 23594 29344 31015 36727 40055 52331 531[illegible] 58503 74224 78728 80111 91360.
31 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 1793 5639 704[illegible] 11180 11342 16585 18539 20198 22252 22689 25529 344[illegible] 39862 41681 43451 44002 44412 44675 64280 66619 6864[illegible] 77278 80032 80847 82129 84422 84428 84648 84799 8884[illegible] 94150.
50 Gewinne zu 40 Thlr. auf No. 908 2548 344[illegible] 4100 6219 10484 12341 16056 21607 24079 24277 2504[illegible] 25871 27735 29960 34211 35019 40518 41639 42549 4258[illegible]

42689 44975 47095 48228 50642 52329 52704 53824 56894 57274 57321 57830 60081 61988 62249 62670 66270 69829 70836 72090 72551 77631 78821 80887 81971 82989 84098 84492 85786.

136 Gewinne zu 30 Thlr. auf No. 397 669 1702 2379 2418 3508 3898 5062 5199 5596 5629 6440 6627 7619 8007 8364 10296 10668 11881 11922 12330 12920 13003 13440 13724 13931 15001 15471 15645 16436 16622 17496 17986 19442 19490 19601 20580 20799 20928 21005 21047 22154 22944 23730 24324 24794 25130 25290 26365 27631 28306 30393 31425 31601 32574 34205 34713 35877 35891 36864 36920 37265 39018 39975 40598 40824 41139 41478 42437 43345 43480 43603 44355 44651 44714 45936 47069 47451 47657 47735 47828 48300 48550 49196 49133 49236 49815 49839 50467 50831 51037 51405 51442 52732 53456 54860 55584 56634 57253 57482 57918 58539 59715 59868 61541 62675 63780 64443 67960 68343 70435 71806 71872 72722 74228 75751 76519 76755 77383 77975 78857 79311 79479 80504 81229 81682 83854 84583 87426 87957 88018 89486 90634 90943 91701 92933.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 4. bis 7. Juli.

Frau v. Rosenberg-Lipinska, a. Brandenburg. — Frau Oberstlieut. Struensee, n. Fräul. Tochter, daher. — Hr. Göschen, Hauptm. a. D., a. Görlitz. — Hr. v. Bongé, Lieut., a. Küstrin. — Hr. Grauer, Kgl. Kanzleirath, a. Breslau. — Fr. Major v. Böltzig, a. Köpenick. — Hr. v. Jordan, Oberstlieut. a. D., n. Fräul. Tochter, a. Ratibor. — Verw. Frau Kfm. Gutt, a. Breslau. — Hr. Ullrich, Partik., a. Berlin. — Hr. Karczewski, Gutsbes., n. Frau u. Schwester, a. Dzierzanowo. — Hr. Ziemendorf, Schulvorsteher, m. zwei Töchtern, a. Berlin. — Hr. Kühn, Hauptlehrer, a. Breslau. — Frau Inspektor Tholuck, daher. — Hr. Zahn, Restaurateur, a. Frankfurt a. O. — Hr. Schmekel, Rentier, n. Frau und Tochter, a. Culm. — Hr. Heinrich, Gutsbes., n. zwei Schwestern, a. Ottendorf. — Frau Kfm. Spielhagen, n. Töchtern, a. Unruhstadt. — Hr. Schneider, Fabrik., a. Langenbielau. — Frau Zolleinn. Friedländer, a. Brieg. — Frau Kfm. Dufresne, a. Berlin. — Hr. Pichler, Geh. Sekretär, daher. — Verw. Frau Kretschambes. Förster, n. Begl., a. Pilgramsdorf. — Frau Bauergutsbes. Schubert, a. Wildschütz. — Hr. Graf Henckel v. Donnersmarck Excell., Generallieut z. D., a. Berlin. — Hr. Sopsky, Gutsbes., a. Breslau. — Hr. Uecke, Stadt-Ger.-Präsident, n. Fr. u. Enkelin, daher. — Hr. von Bohlen, Rgutsbes., n. Fam., a. Lerchenborn. — Hr. Theodor Hammmacher, Historien-Maler, a. Breslau. — Hr. E. G. Schiller, Kfm., daher. — Hr. Burchardt, Kgl. Justizrath u. Rechtsanwalt, n. Fam., a. Berlin. — Hr. Rosemann, Rent., a. Striegau. — Hr. Schnitzler, Kfm., a. Breslau. — Frau Kanzler Lessing n. Fräul. Lessing, a. Guttentag. — Fr. Insp. Giersberg, geb. Lessing, a. Leathann. — Hr. Schücke, Ober-Postsekr., n. Fam., a. Bromberg. — Hr. Kramer, Kfm., a. Breslau. — Frau Ober-Postsekr. Schasler, m. Tochter, daher. — Hr. A. Krüger, Kgl. Tänzer, a. Berlin. — Fr. Rent. Steltzner, a. Spandau. — Verw. Frau Kfm. Neugebauer a. Frankfurt a. O. — Frau Prof. Fischer, n. Fam., a. Berlin. — Fr. Oberstlieut. Grano, a. Frankfurt a. O. — Hr. Nocht, Kfm., a. Breslau. — Hr. Zawitz, Geh. Sekretär, n. Tochter, a. Berlin. — Fr. Kfm. Wendriner, m. Begl., a. Brieg. — Fr. Gutsbes. John, a. Poischwitz. — Fr. Kfm. Spielhagen, n. Tochter, a. Unruhstadt. — Hr. Landau, m. Begl., a. Breslau. — Verw. Frau Bäcker Schäfer, daher. — Hr. Mattheus, Tuchfabr., n. Frau, a. Görlitz. — Frau Dr. Gradenwitz, a. Lüben. — Frl. Th. Hielscher, a. Liebau. — Frau Hotelbes. Reiche, a. Neusalz. — Frl. M. Haupt, daher. — Hr. Kappich, Gastw., a. Mertschütz. — Aug. Walter, a. Gr. Wandris, — Hr. Wagner, n. Frau, a. Berlin. — Hr. Mager, a. Posen. — Hr. Goldstein, Kfm., a. Liegnitz. — Hr. Bernstein, a. Schönlanke. — Hr. Zöllner, Kfm., n. Frau, a. Sagan. — Hr. Proske, Brauermstr., a. Brieg. — Frau Kfm. Sandmann, a. Spandau.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7622. **Rosalie Ulber,**
Eduard Frommer,
Verlobte.
Kauder bei Bolkenhain, Graeben bei Striegau,
den 6. Juli 1864.

Entbindungs-Anzeige.

7583. Die heut früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ernestine**, geb. **Siegemund**, von einem muntern Töchterchen, zeige hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an.

Berlin, den 7. Juli 1864. **Adolph Schebeler.**

Todesfall-Anzeigen.

7607. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere heißgeliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, verwittwete Frau Steuer-Aufseher **Sperlich** geb. **Emilie Hanf**, von ihren Seelen- wie Körperleiden durch einen sanften Tod zu erlösen. Manche Thräne befeuchtete den Weg der frommen Dulderin. — Wer die edle Heimgegangene gekannt, wird mir und den Meinigen tiefes Mitgefühl nicht versagen. **Julie Sperlich,**

Cunnersdorf, den 10 Juli 1864. als einzige Tochter.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt, Trauerhaus Nr. 41.

7590. **Todes-Anzeige.**

Unsern Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß am 10. d., früh 8¼ Uhr, unser kleiner **Richard**, im zarten Alter von 2 Monaten 6 Tagen, seinem vor 3 Monaten gestorbenen **Bruder Otto** in die Ewigkeit gefolgt ist.

Um stille Theilnahme bittet

H. Lienig nebst Frau.

Grunau, den 11. Juli 1864.

7546. Heute Mittag entschlief sanft nach längerem Leiden an einer Gehirnkrankheit in seinem 50. Lebensjahre unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Direktor der hiesigen Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt

Dr. med. Albert Jendritza.

Im tiefsten Schmerze widmet Verwandten und Freunden diese Anzeige, statt besonderer Meldung

Elise Jendritza geb. Hein,
nebst 6 unmündigen Kindern.

Schmiedeberg, den 8. Juli 1864.

7589. **Todes-Anzeige.**

Nach langjährigen, vielen und schweren Leiden entschlief zu einem besseren Leben am 25. Juni meine gute brave Mutter, die verwittwete Frau Forstmeister **Bauer** geb. **Emler**, im 64. Lebensjahre. Tiefgebeugt zeige ich dies entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an.

Schönau, den 28. Juni 1864. **A. Bauer.**

7529. Unsern Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Anzeige, daß unser guter Sohn **Willy** gestern Nachmittag 5 Uhr zu Hirschberg, wo sich derselbe seit Kurzem zur Kräftigung seiner leidenden Gesundheit befand, in einem Alter von 9 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Peschelt und Frau aus Berlin.

Hirschberg, den 8. Juli 1864.

7551. **Todes-Anzeige.**

Am vergangenen Mittwoch, den 6. Juli, Nachmittags 6½ Uhr, starb unsere gute Frau und Mutter in einem Alter von 60 Jahren 10 Monaten.

Tiefbetrübt widmen wir diese traurige Nachricht unseren Freunden und Bekannten.

Alt-Reichenau, den 9. Juli 1864.

Scholz, Brauermeister, nebst Familie.

7542. Am 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, endete ein ganz sanfter Tod das prüfungsreiche Leben meines theuern guten Vaters, des ehemal. Holzhändlers **George Menzel** in Kauffung, in seinem 74sten Lebensjahre, was ich allen seinen auswärtigen Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerze hiermit anzeige.

Steinkirch, den 9. Juli 1864. **Menzel**, Kantor.

7537. **Dem Andenken**

unseres Sohnes und Bruders

Robert Jäkel;

gestorben am 11. Juli 1863 zu Reichenberg in Böhmen.

Wenn auch das Auge weinet
Um Dich, Geliebter, heut
Im Herzen uns doch scheinet
Des Glaubens Freudigkeit.

Mag fremde Erde decken
Dein moderndes Gebein,
Wie sollt es uns erschrecken
In Christi Kreuzverein?

Zur Auferstehungsstunde,
Wenn Christi Stimme ruft,
Entläßt zu neuem Bunde
Uns Alle ja die Gruft.

Darum den Blick erhoben
Aus Thränen himmelan;
Was unser Vater droben
Thut, das ist wohlgethan!

Hartau und Langenau, den 11. Juli 1864.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

7615. **Cypressen**

auf das Grab unseres so früh vollendeten, einzigen, theuren Sohnes

Friedrich Gustav Müller.

Ach, zwei Jahr' sind schon vorüber,
Als Du, Gustav, uns verließ'st,
Bittre Thränen sind vergossen
Und der Thränenstrom noch fließt.

Ach, ein eis'ger Athem streifte
Hoffnungsreiche Blüthen ab;
Was zu uns'rer Hoffnung reifte,
Nahm uns schnell das kühle Grab.

Was die Erde uns gegeben,
Ward des Himmels Eigenthum,
Muß der Erde bald entschweben,
Eilte schnell der Heimath zu.

Schlaf' in Frieden, guter Gustav,
Still steht nun Dein treues Herz,
Jeder, der Dich kannt', muß sagen,
Gustav hatt' ein gutes Herz.

Lächle selig auf uns nieder,
Aus des Vaters ew'gem Land,
Bis dereinst uns Alle wieder
Knüpft ein ewig Freundschaftsband.

Mutter! Wenn der Vater fraget:
Wo ist unser Gustav hin?
Wenn er weinet, wenn er klaget,
Sag', daß ich beim Schöpfer bin!

Vater! Wenn die Mutter weinet,
Trockne ihre Thränen ab! —
Pflanzt, wenn Gottes Sonne scheinet,
Blumen auf mein kühles Grab.

Gewidmet von den trauernden Eltern:

August Müller, Schwarzviehhändler in Marklissa.

Louise Müller.

7545. **Dem Andenken**

unsers theuren Sohnes und Bruders, des am 11. Juli 1863 zu Reichenberg in Böhmen an Lungenleiden verstorbenen

Schriftsetzers Robert Jäkel.

Schlumm're sanft in Gottes heil'gem Frieden,
Keine Klage störe Deine Ruh!
Nur ein kurzes Ziel ward Dir hienieden;
Denn zu gut für diese Welt warst Du.
Drum für's bessre Leben zu erwarmen,
Trug der leicht beschwingte Tod
Dich aus schwerer Leiden kalten Armen
In das ew'ge Morgenroth.

Schlumm're sanft! — die Abendlüfte wehen
Traurig still um Deiner Hülle Gruft. —
Schlumm're sanft, bis einst zum Wiedersehen
Uns zu Dir die Liebe Gottes ruft.
Schöner Trost, der freundlich uns geblieben,
Wiedersehn, du traulich süßes Wort!
Tief in uns're Herzen eingeschrieben
Lebt, **Robert**, Dein Angedenken fort.

Hartau, den 11. Juli 1864. Die Familie Jäkel.

7548.

Nachruf

an uns're gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Johanne Juliane Nier,

geboren den 15. Dezember 1834, gestorben den 10. Juli 1863.

Nach langen schweren Leidenstagen
Schloß sich das müde Auge zu,
Das treue Herz hört' auf zu schlagen
Und fand nach hartem Kampfe Ruh.

Wohl Dir! — Du hast nun überwunden
Des Lebens Müh', der Krankheit Schmerz. —
Der Erde Sorg' und Gram entbunden,
Schwang froh Dein Geist sich himmelwärts.

Uns aber, ach — die lieben Deinen,
Wie schmerzlich beugt uns Dein Verlust;
Wir treten an Dein Grab und weinen,
Und Wehmuth füllet unsre Brust.

Der Bruder und die Eltern klagen:
„Gott, warum hast Du das gethan? —"
„Warum mußt' in den Blüthentagen
Ihr schon der Todesengel nah'n? —"

Doch in des Lebens dunklen Nächten
Spricht unsers Glaubens Zuversicht:
„Wir dürfen mit dem Herrn nicht rechten,
Was er jetzt thut, versteh'n wir nicht! —"

Einst, wann der Glaube wird zum Schauen,
Wann unser Auge ausgeweint,
Dann wird auf sel'gen Himmelsauen
Was hier sich liebte, neu vereint!

So ruhe wohl in kühler Erde,
Die Deine theure Hülle deckt!
Bis einst der Allmacht kräftig: „Werde!"
Uns Alle wieder auferweckt! —

Würgsdorf und Bolkenhain.

Christian Nier, } als Eltern,
Joh. Jul. Nier, }
Wilhelm Nier, als Bruder.

7577.

Concert.

Sonnabend den 16. Juli, Abends 7 Uhr, wird in dem freundlichst bewilligten **Theaterlokale** hierselbst von mehr als 100 Personen (Kantoren und Lehrer der Umgegend, hiesige Gesangskräfte und die Kapelle des Musikdirektor Herrn Elger) ein **geistliches Concert** zum Besten der Lehrer-Wittwen beider Confessionen gegeben werden.

Programm.

Erster Theil.

1) Choral: „Man lobt Dich in der Stille ꝛc." Für Männerchor.
2) Hymne: „Wo ist, so weit die Schöpfung reicht ꝛc." Männerchor mit Klavierbegleitung, von Neithardt.
3) Arie: „Meine Seele soll sich rühmen des Herrn! ꝛc." Für Sopran und Clavier von R. Thoma.
4) Der 42. Psalm: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser ꝛc." Für gemischten Chor und Orchester von Mendelssohn-Bartholdy.

Zweiter Theil.

5) Chor aus der „Schöpfung" von J. Haydn: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes".
6) Ave-Regina, von Klingenberg.
7) Psalm: „Wer den Herrn fürchtet ꝛc." Männerchor von Leonhard.
8) Großes „Halleluja" aus dem „Messias" von Händel.

Billets für Loge 10 Sgr.; Parquet 7½ Sgr.; zweiten Rang 5 Sgr.; Gallerie 2½ Sgr. sind zu haben in der Kunsthandlung des Hrn. Liedl und an der Kasse. Mehrbeträge werden dankend entgegengenommen. **Baumert.**

Warmbrunn, den 12. Juli 1864.

Die Hauptprobe findet Sonnabend Nachmittags 2 Uhr im Concertlokale statt.

7510.

Missionsfest.

Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags ¼4 Uhr wird der Missions-Hilfs-Verein am oberen Queis, so der Herr will, in der Pfarrkirche zu Meffersdorf seine Jahresfeier begehen. Zur Theilnahme an derselben ladet hierdurch freundlich ein **das Comité.**

7522. **Den 20. Juli, Mittwoch ½10 Uhr früh, feiert der Schönauer Diöcesan-Missions-Verein mit Gottes Hilfe sein Jahresfest in der Kirche zu Jannowitz, wozu ergebenst einladet der Vorstand.**

7508. **Religiöse Erbauung.**

Sonntag den 17. Juli, Nachmittags 6 Uhr, bei der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a. Q.: Vortrag von dem Prediger Herrn Elsner aus Guben. **Der Vorstand.**

△ z. d. 3. F. 16. VII. 5. Rec. △ III.

z. M. a. H. 18. VII. fällt aus.

Berichtigung.

In der Anzeige des Hrn. Kaufmann Herrmann Ludewig hier No. 6878 ist statt „Im Irrthümern“ — „Um Irrthümern“ zu lesen.

In dem Nachruf No. 7385 soll es heißen: „Frau Schullehrer Kahl, geb. Ludewig“, nicht Ludwig.

In vor. No. d. B., S. 1268, Jns.-No. 7407, soll es, statt Fleischermeister, heißen: „Schleifermeister“.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7578. Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen noch in diesem Jahre mehrere Straßenstrecken der Stadt Hirschberg theils um-, theils neupflastern zu lassen. Steinsetzmeister, welche die projectirten Arbeiten zu übernehmen bereit sind, werden ersucht, sich in frankirten Briefen bei uns unter Einsendung von Attesten über die Güte und Haltbarkeit von bereits ihrerseits geleisteten Pflasterarbeiten zu melden.

Auch dürfte ein Brunnenbaumeister, falls sich ein solcher hierselbst niederlassen wollte, lohnende Beschäftigung finden.

Hirschberg, den 9. Juli 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

7593. **Klötzer-Verkauf.**

Zum anderweiten Verkauf von 123 weichen Klötzern (Tanne und Fichte) im Rosenauer Sattler ist ein Termin auf nächsten

Montag den 18. d., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle oberhalb der Freyer'schen Fabrik anberaumt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 10. Juli 1864.

Die Forst-Deputation. Semper.

7512. Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Löwenberg.

I. Abtheilung, den 7. Juli 1864, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 12. Februar 1864 zu Greiffenberg verstorbenen Buchbindermeister Wilhelm Moritz Trautmann ist durch den von dem Königl. Kreis-Gericht zu Löwenberg in der heutigen Sitzung, Mittags 12 Uhr, gefaßten Beschluß der gemeine Konkurs eröffnet, und der Rechts-Anwalt Joël zu Greiffenberg zum einstweiligen Verwalter bestellt worden.

Die Gläubiger des Nachlasses werden aufgefordert, in dem auf den 20. Juli 1864, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Ritter, im Rathhause zu Löwenberg anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines Andern abzugeben. — Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben resp. dessen Erben, zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. August 1864 einschließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. — Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 18. August 1864 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden, zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 15. September 1864, Vormittags 9 Uhr in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Ritter, im Rathhause zu Löwenberg, zu erscheinen. — Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. — Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. — Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. — Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Kunik, Bethe und Bodstein zu Löwenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Buchbinder Wilhelm Moritz Trautmann'sche Concurssache von Greiffenberg.

7570. Alle Diejenigen, welche dem hierselbst verstorbenen Buchbinder Wilhelm Moritz Trautmann für erhaltene Waaren oder gefertigte Arbeiten noch Etwas verschulden, ersuche ich, die Beträge zur Vermeidung von Weiterungen innerhalb 14 Tagen an mich gegen Quittung zu zahlen. Diejenigen, welche dem ꝛc. Trautmann Bücher zum Einbinden übergeben und solche noch nicht zurückerhalten haben, wollen dieselben in gleicher Frist gegen Zahlung des Arbeitslohnes von mir abholen, da sonst anderweitig darüber verfügt werden müßte.

Das sämmtliche sehr complette Buchbinderhandwerkzeug soll, wenn sich ein Käufer findet, von mir im Ganzen aus freier Hand verkauft werden und kann dasselbe jeder Zeit besichtigt werden.

Greiffenberg, den 9. Juli 1864.

Der einstweilige Verwalter der Concursmasse
Rechts-Anwalt **Joël.**

7530. Bekanntmachung.

Die Erndteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichte, als bei der Kreisgerichts-Deputation in Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September c. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunige

Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet, und als „Feriensache" bezeichnet werden.

Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer am 7. Juli 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

7438. **Auction.**

Freitag den 15. Juli c., von Vormittags 9 Uhr an, wird Unterzeichneter in dem vormals Gottlieb Günther'schen Bauergut zu Reibnitz: 123 Stück Schaafe, 4 Nutzkühe, 4 junge Ochsen, 2 Kalben und 3 Ziegen gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Sonnabend den 16. Juli soll auf demselben Gute sämmtliche Ernte auf dem Halme parzellenweise meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken hiermit eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Auch ist die Reststelle des genannten Gutes, da die Grundstücke parzellenweise verpachtet werden sollen, zu verpachten und bald zu übernehmen; wozu sich qualificirende Pächter melden können, womöglich vor oder zu dem Ernteverkaufs-Termin, um nach Belieben die zu übernehmenden Erntebestände und Grundstücke feststellen zu können, bei

W. Leonhard, Bauergutsbesitzer zu Boberullersdorf.

7569. **Auction in Greiffenberg.**

Am 28. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, werden die Buchbinder Trautmann'schen Nachlaß-Effecten, bestehend in: einer Taschen- und einer Wanduhr, einigen silbernen Löffeln, Porzellan, Gläsern, Kupfer und Blech, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Bildern, Buchbinder-Handwerkszeug ꝛc., im Hause Nr. 85 hier meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

Greiffenberg, den 10. Juli 1864. Wiedner,
gerichtl. Auctions-Commissar v. c.

Letzter Eichen-Schälholz-Verkauf.

7520. Mittwoch den 20. Juli, früh 8 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in dem sogen. Kehricht:

55 Schock Schälholz

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 8. Juli 1864.

Die Forst-Verwaltung.

7363. **Zu verpachten.**

Eine **Schmiede** zu Freiburg, schön gelegen, ist sofort zu verkaufen oder an einen tüchtigen Schmiedemeister zu verpachten, und würde sich auch dieses Grundstück der Lage wegen zu einem kaufmännischen Geschäft gut eignen. Näheres mündlich bei dem Maurermeister Weinert zu Polsnitz bei Freiburg in Schl.

7574. In dem Hause Nr. 207, nahe am Bolkenhainer Thore zu Jauer belegen, ist die **Töpferei-Werkstatt** zu verpachten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres beim Töpfermeister Kremp zu Jauer, am Neumarkt.

7314. **Zu verpachten.**

Eine Stellmacher-Werkstatt, neu erbaut, die einzige in einem großen Bauerdorfe, dicht an einer sehr lebhaften Chaussee und in unmittelbarer Nähe an der neu zu erbauenden Gebirgs-Eisenbahn, ist von Michaeli c. ab anderweitig zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.

Schwarzwaldau den 2. Juli 1864.

Opitz, Schmiede-Meister.

7521. **Zu verpachten.**

Ein auf der Rosenauer Vorstadt zu Hirschberg belegenes Haus, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 4 Kammern, sowie einer Küche, Speisegewölbe, Keller und Holzremise, nebst einem Obst- und Gemüsegarten, ist wegen Uebernahme meines Gasthofes sofort zu verpachten. Die Bedingungen sind bei mir mündlich oder auf portofreie Anfragen zu erfahren.

Hirschberg, den 7. Juli 1864. Eschrich.

Brauerei-Verpachtung

zu Beerberg bei Marklissa.

Pachtantritt zu Michaeli d. J. Anmeldungen bei dem Gutspächter **Jugelt.**

Beerberg, den 1. Juli 1864. 7283.

Eine Stellmacher-Werkstatt,

ohnweit Löwenberg, an der Chaussee nach Greiffenberg gelegen, ist mit Holzvorräthen veränderungshalber anderweitig zu verpachten. In demselben Hause befindet sich eine **Schmiede.** Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Gärtner und Stellenbesitzer Gottfried Hübner in Görisseiffen. 7567.

Pachtgesuch.

7339. Eine Mühle, mit guter Wasserkraft, wird sofort zu pachten gesucht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7616. Es empfiehlt sich ganz ergebenst zu Verlobungen, Polterabenden, Hochzeiten, Taufen und Sterbefällen

der Lohndiener und Tafeldecker

J. Meierhof aus Breslau.

Bestellung gütigst Warmbrunn, poste restante.

7535. **Ehrenerklärung.**

Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 2ten d. M. leiste ich hiermit Abbitte hinsichtlich der, gegen den Bergmann Carl Weniger, den Bergmann August Reul und den Bergmann Gottfried Reul, sämmtlich von hier, öffentlich ausgesprochene Beleidigung, erkläre dieselben für rechtliche Männer und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Rothenzechau, den 2. Juli 1864. Wilhelm Friebe.

Zweite Beilage zu Nr. 56 des Boten aus dem Riesengebirge.

13. Juli 1864.

7280. **Das Comtoir des Dienstmanns-Institutes, sowie des Gesindevermiethungs-Bureau's ist von heute ab am Ringe, in dem Hause des Hrn. Direktor u. Lotterie-Einnehmer Lampert, Ring und Drahtziehergassen-Ecke.**

Hirschberg, den 5. Juli 1864.

Friedrich Seidel.

7536. Ich habe vor längerer Zeit Jemand das Buch: „Schwartze, Arzneimittellehre" geliehen. Ich bitte um Zurückgabe desselben. F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

7588. Nachdem wir unser hiesiges Tuch- und Spinnerei-Fabrikgeschäft nebst Dauermehlmühle am 1. d. M. den Herren R. Bär & Rüffer käuflich überlassen haben, sprechen wir hiermit unseren bisherigen geehrten Geschäftsfreunden, welchen wir die gegenwärtigen Inhaber angelegentlichst empfehlen, für das uns zu Theil gewordene Vertrauen unseren besten Dank aus.

Mit Hochachtung

Goldberg, den 7. Juli 1864. **J. Schütze's Erben.**

In Bezug auf vorstehende Anzeige werden wir im Verein mit Herrn C. H. Göttling, welchem wir Procura ertheilt haben, das von den Herren J. Schütze's Erben käuflich übernommene Tuch- und Spinnerei-Fabrikgeschäft nebst Dauermehlmühle, mit erneuten Kräften und hinreichenden Mitteln versehen, fortführen, und es uns mit Gottes Hülfe angelegen sein lassen, den Anforderungen und Wünschen unserer geehrten Geschäftsfreunde zu genügen. Hochachtend

Goldberg, den 7. Juli 1864. **R. Bär & Rüffer.**

7539. Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mich hier als Uhrmacher etablirt habe und verspreche bei vorkommenden Reparaturen und Verkauf von neuen Wand- u. Taschenuhren die reellste u. prompteste Bedienung. Oscar Klose, in Schönau a. Markt.

7614. Bei meinem Abgange von Ratschin nach Kaiserswaldau sage ich einem dortigen umwohnenden Publikum ein herzliches Lebewohl und bitte, mich auch ferner in wohlwollendem Andenken zu behalten.

C. Klenner, Gastwirth.

Unterricht im Tanz und in der Anstandslehre.

Bezugnehmend auf meine Ankündigung in Nr. 53 dieses Blattes, habe ich die Ehre dem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zu Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in kurzer Zeit hier eintreffen werde, um den Unterricht zu arrangiren. [7576]

Gefällige Anmeldungen sind in der Expedition des Boten zu machen, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren. Hochachtungsvoll bittet um zahlreiche Betheiligung

F. Grunow, Balletmeister aus Berlin.

7277. **Etablissements-Anzeige.**

Allen hohen Herrschaften wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schuhmachermeister** etablirt habe; da ich stets bemüht sein werde, für gute und moderne Arbeit zu möglichst billigem Preise Sorge zu tragen, sehe ich einer gütigen Beachtung entgegen; auch vorräthige Arbeit ist bei mir zu haben, sowie Gummischuhe bei mir dauerhaft reparirt werden.

Seidendorf, den 2. Juli 1864.

Heinrich Reimann, Schuhmachermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

7410. Meine zu Schweidnitz, bresl. Vorstadt, gelegenen Besitzungen:

a) das Vorwerk Nr. 438, mit voller Ernte und Inventarium, verbunden mit bedeutender Gärtnerei und Milchgarten; Gebäude gut, Wohnhaus 12 Stuben enthaltend, 1863 massiv gebaut;

b) das Haus Nr. 436, nebst Gartengrundstück v. 2½ Mrg., Wohnhaus 6 Stuben 2c. enthalt., 1858 massiv gebaut;

bin ich Willens wegen Krankheit aus freier Hand zu verkaufen.

— Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen durch H. Baudisch.

7411. **Hausverkauf.**

Veränderungshalber steht das Haus No. 36 in der Nieder-Stadt zu Bolkenhain, mit 3 Bieren und 2 Ackerstücken, mit oder ohne dieselben zu verkaufen; auch kann ein bedeutendes Kapital darauf stehen bleiben. Näheres beim Riemermeister Neander daselbst.

Ziegelei-Verkauf.

7409. Eine **Ziegelei**, ganz in der Nähe einer Gebirgs-Kreisstadt an der Chaussee gelegen, wozu 20 Morgen bestes Land mit einem mächtigen Lehmlager, in vollständigem Betriebe (eignet sich sehr gut zu einer Dampfmaschinen-Ziegelei, wozu hinreichendes Wasser vorhanden), mit einem deutschen und einem im Bau begriffenen englischen Ofen, nebst Trockenschuppen und Wohnhaus gehören, der Absatz ist wegen Bau mehrerer Fabriken und Eisenbahn gesichert, — ist zu einem billigen Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten.

7514. Ein **Gasthof** in einem belebten Kirchdorfe und an einer Hauptstraße, 2 Meilen von Liegnitz und ½ Stunde von der nächsten Stadt gelegen, massiver Bauzustand, mit Tanzsaal und circa 70 Morgen Acker und Wiese. Preis: 7000 rtl., Anz. 2000 rtl.

Ein **Gasthof** I. Klasse in einer Provinzialstadt Niederschlesiens, großartig gebaut, 16 heizbare Zimmern, großer Gesellschaftssaal, für 100 Pferde Stallung, 6 Morgen guter Acker. Preis 7500 rtl., Anz. 2500 rtl. Näheres unter Chiffre **T. S. poste restante Köben.**

7519. Ein rentabler **Gasthof** in einem belebten Badeorte Schlesiens und an der Chaussee, wozu 1 massives, 2 Stock hohes Wohnhaus mit massiven Nebengebäuden und geräumiger Stallung, großer Hofraum, schöner Garten mit Anlagen gehört, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Im Hauptgebäude befinden sich 15 Zimmer, schöne Keller, Küche, Gewölbe u. s. w., ein gutes Billard und überhaupt eine comfortable Einrichtung.

Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

7533. Das in Görtelsdorf, Kreis Landeshut, unter No. 8 gelegene Bauergut, 150 Morgen einschließlich des Wiesenlandes und einer gut bestandenen Forstparzelle von 12 Morgen, will der Besitzer aus freier Hand verkaufen.

Zur Abgabe von Geboten event. zum sofortigen Abschluß des Kaufvertrages habe ich einen Termin auf den 2. August c., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Kanzlei angesetzt, woselbst auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

Landeshut. **Wittig**, Rechtsanwalt und Notar.

7367 **Verkauf einer Gärtnerstelle.**

Eine Gärtnerstelle, 1 Stunde von Landeshut gelegen, mit circa 36 Scheffel Acker und Wiesen, Aussaat 5¼ Schffl. Winterkorn, 2 Sack Gerste, 8 Sack Hafer (Breslauer Maaß), Kartoffeln und Rüben, auch 2 Nutzkühen und anderem Inventarium, ist unter soliden Bedingungen wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anzahlung 7- bis 800 Thlr. genügend.

Näheres hierüber wird seinem Auftrage gemäß mündlich, sowie auch auf portofreie Briefe schriftlich ertheilen:

der Weber J. Gottlieb Niepel zu Landeshut,
Liebauer Straße Nr. 7.

7360. **Gutsverkauf.**

Das Vorwerk Nr. 1 zu Conradsdorf bei Haynau (angrenzend an die Stadt), ist wegen Auseinandersetzung der gegenwärtigen Eigenthümer sofort aus freier Hand zu verkaufen. Aecker und Baulichkeiten befinden sich im besten Zustande. Das Nähere hierüber ist an Ort und Stelle oder durch Herrn Lieutenant Menzel auf Mittel-Kaiserswaldau zu erfahren.

7261. **Unterzeichneter ist Willens, seine in Hermsdorf u/K. sehr romantisch gelegene, voriges Jahr ganz neu erbaute Villa, umgeben von einem circa 1½ Morgen großen Obst- u. Gemüsegarten (die einen angenehmen herrschaftlichen Landsitz gewährt), für den billigen, aber festen Preis von 8000 rtl. zu verkaufen.**

Das Nähere bei dem Besitzer
A. Walter.

7608. Mein Haus Nr. 109 auf der Schulgasse hierselbst beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Verw. Kaufmann L. Schöbel.
(Wohnhaft im Hinterhause parterre.)

Ein Gerichts-Kretscham in einem großen Bauerndorfe Neumarkter Kreises, gut gebaut, mit einigen 20 Morg. Boden 1. Klasse, steht zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen beim Riemermeister Obst in Neumarkt. 7406.

7414. Die Erben des zu Kroitsch bei Liegnitz verstorbenen Wundarzt und Geburtshelfers wollen das ihnen gehörige an der Straße gegenüber der Kirche gelegene Wohnhaus, worin 3 Stuben, 3 Alkoven, 3 Kammern, Keller u. 2 Schuppen befindlich, nebst Obstgarten **am 15. August d. J.** an den Bestbietenden an Ort und Stelle verkaufen. Ein Arzt würde, wie es bisher der Fall war, hier sein gutes Auskommen finden. Das Haus eignet sich jedoch, da der Ort sehr belebt ist, auch für jeden Gewerbe- oder Handeltreibenden.

7402. Ich beabsichtige mein **Haus** No. 255, Striegauer Vorstadt, zu **Jauer**, wozu außer bequemen hübschen Räumlichkeiten ein schöner Garten, welcher viel Annehmlichkeiten bietet, und eine Schmiede nebst Remisen gehört, unter soliden Bedingen zu verkaufen. Auch kann, wenn es gewünscht wird, sämmtliches Mobiliar mit übernommen werden. **Klose.**

7368 **Geschäfts-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich willens mein in einem sehr belebten Bade- und Fabrikorte gelegenes Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

7513. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein mittelgroßes **Landgut** mit vollständiger Ernte und Inventarium ist bei einer Anzahlung von 4 bis 6000 rtl. sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Eine **Schmiede**, nahe bei Görlitz, im besten Zustande, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage
G. Berndt in Görlitz, Hellestraße Nr. 5.

☞ **Ein Bauergut (Freigut),**

¾ Meilen von Hirschberg, mit circa 120 Morgen pfluggängigem Acker, meistens Boden 2ter Klasse, circa 30 Morgen Wiese und Buschland, ist bei einer Anzahlung von 9000 rtl. für den Preis von 15,000 rtl. sofort zu verkaufen.

Außer dem zur Wirthschaft gehörigen todten Inventar werden 17 Stück Rindvieh und 2 Pferde noch gewährt. Nahe beim Gute liegt ein zu diesem gehöriger circa 4 Morg. großer Obst- und Grasegarten von vorzüglicher Beschaffenheit.

Die Gebäude sind massiv und im besten Baustande und genießt man von hier aus eine der schönsten Aussichten auf das ganze Gebirge.

Reelle Selbstkäufer wollen sich portofrei an den Privat-Secretair Mücke in Hirschberg wenden. 7114.

7552 **Freigüter- u. Wassermühle-Verkauf.**

1., Ein Gut mit 270 Morgen, Wohnhaus massiv. Gebot 13,000 rtl. Anzahlung 5,000 rtl.

2., Ein Gut mit 80 Morgen. Gebot 6,600 rtl. Anzahlung 2,000 rtl.

3., Eine Wassermühle mit einem französischen u. einem Spitzgange, Gebäude massiv, circa 40 Morgen Areal. Gebot 3,600 rtl. Anzahlung 1,500 rtl.

Ernstlichen Selbstkäufern wird von Unterzeichnetem auf portofreie Anfragen gewünschte Auskunft ertheilt.

Nieder-Herzogswaldau bei Mühlrädlitz. Wilh. Bothe.

7600. Meine Acker-Parzelle, hinter der Rosenau belegen, ist zu verkaufen, nach Wunsch auch mit Ernte.
Maiwald, Schuhmacher.

Die Mineralwasser-Handlung

7618. von H. Zschetzschingck, Markt 18, empfiehlt frische Zusendung von verschiedenen **natürlichen und künstlichen Mineralwassern** zu den billigsten Preisen.

Verkauf von Blumenzwiebeln.

Narzissen, vollblühend, 100 Stück, à 15 Sgr.,
Crocus, blau weißbl, 100 St, à 5 Sgr.,
Kaiserkronen und Lilien à 1 Sgr.,
Colchicum auctumnale (Herbstzeitlose) à 6 Pf.
Das Nähere in der Exped. d. Bl. 7620.

Filz- und Seidenhüte,

Mützen, ächte **Sammet-Negligée-Mützchen, Cravatten, Handschuhe, Regenschirme** und **Gummischuhe** empfiehlt billigst 7610.
Hirschberg, Schildauerstraße 70. **H. A. Scholtz.**

7532. **Gute Mauerziegeln** verkauft
Kadelbach in **Boberstein.**

Orangerie-Verkauf.

7412. Mehrere große und mittlere Stämme **Orangen, 8 Thujas** und 2 hohe Myrthen sind verkäuflich. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten und bei Hrn. Buchhändler **Rudolph** in Landeshut.

7560.
Buxkin und Tuche

in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

7604. **Zwei 6-octav. Flügel** sind billig zu verkaufen beim Coffetier **Schwedler.**

Weißen Brust-Syrup,

in jeder beliebigen Quantität, empfiehlt
7595. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.

7592.
Fliegen-Papier

empfiehlt **R. Grauer** in Schönau.

7281. Durch persönliche Einkäufe in **Wien** habe ich von der renommirten kaiserlich königlich privilegirten **Liqueur- und Essenzen-Fabrik des Casimir Bauer in Wien** die erste Sendung erhalten und erlaube mir, dieses ausgezeichnete Fabrikat hiermit bestens zu empfehlen.
Boltenhain. **Friedrich Lemberg.**

7619.
Limonade gazeuse,

als: Erdbeer-, Himbeer-, Ananas- und Apfelsinen- empfiehlt billigst
H. Zschetzschingck, Markt 18.

7580
Englisch Portland-Cement

von **Knight, Bevan & Sturge**
empfiehlt **Gustav Scholtz.**

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb und die neu präparirte concentrirte Soole.

Die von den angesehensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen **veraltete Rheumatismen** aller Art, **Lähmungen, Syphilis, Scrophulose, Anschwellung der Drüsen,** der **Gebärmutter** und **Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung** des **Rückenmarks** und **Hirns, veraltete Migraine,** hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein **in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat,**

die concentrirte Soole

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen, und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das **Jod** in starker Concentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. — Zu beziehen ist sie von der **Brunnenverwaltung** in **Königsdorff-Jastrzemb Oberschl.**; der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen im General-Debit des Apotheker **Wollmann** ebendaselbst. 7558.

7553. Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß diesen Sommer über nur Donnerstag und Sonntag

frische Fleisch-Pastetchen

vorräthig sind, und bitte, die übrigen Tage, sowie bei größeren Bestellungen zuvor zu bestellen.
Ergebenst **C. Nelde.**

6026. Unterzeichneter empfiehlt sein Commissionslager von vorzüglichen **Pianino's** aus den renommirtesten Fabriken Berlins unter Garantie.
Auch **Flügel-Instrumente** werden zu angemessen billigen Preisen verkauft.
Bunzlau, Obergasse 205. **H. Krause.**

7276. Wirklich reinschmeckenden **Kaffee** und ganz harten **Zucker** empfiehlt am billigsten
Wilhelm Friedemann in Warmbrunn, in der Nähe der neuen Mühle.

7362. Ein gebrauchter Fenster-Tafelwagen, neu restaurirt, steht zu verkaufen bei F. Schultz, Sattler.
Goldberg, Liegnitzerstraße Nr. 103.

500 Schock Ernteseile

offerirt zum Verkauf der Bauergutsbesitzer **Karge**
7403. in **Lobris.**

Neue **Flügel & Pianino**
in grosser Auswahl mit Garantie empfiehlt die **Pianofabrik** von **Ed. Seiler** in **Liegnitz.**
Ein altes Berliner Tafel-Piano für 38 rtl. und ein Breslauer (geb. v. J. A. Fiedler) $6\frac{3}{4}$ Octav. (v. C bis g) schöner Mahagoni-Flügel (fast wie neu) für 95 rtl. 7415.

7431. **Bettfedern!**
von den niedrigsten bis zu den besten Sorten verkauft bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen
A. Streit in Hirschberg.

7447. Gutes altes **Schmiedeeisen** in allen Sorten, auch **Federstahl** ist in größter Auswahl zu haben bei **E. Hirschstein.**

7359. 250 Klaftern Stockholz zur sofortigen Abfuhr stehen zum Verkauf im Meffersdorfer und Schwertaer Revier.

Tafelglas in allen Nummern, so wie beste, in Leinölfirniß abgeriebene Farben offerirt billigst
7571. **H. Schmiedel** in Schönau.

Gesundheits-Blumengeist
von **F. A. Wald** in **Berlin,**
à Fl. $7\frac{1}{2}$, 15 sgr. u. 1 rtl.
Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht und Rheumatismus, Lähmungen,** Reißen und Schwächen in den Gliedern 2c. glänzend bewährt. 6778.
In Hirschberg: A. Edom, Langstraße.

7527. Ein **dressirter Hühnerhund** im ersten Felde ist zu verkaufen beim Förster Kriebel zu Jannowitz.

7528. Altes schönes **Heu** steht zum Verkauf in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

Zur Beachtung für die Herren Goldarbeiter.
7524. Es stehen bei Herrn Goldarbeiter **Nölke** in Warmbrunn 2 Silberwalzen neuester Construction zur Ansicht und zum Verkauf, eine große Walze, die Wellen 3 Zoll breit, und eine kleine Mattwalze.

7523. Ein offener und ein ganz- und halbgedeckt zu fahrender **Wagen,** beide im besten Zustande, letzterer für einen Lohnkutscher sich sehr gut eignend, stehen billigst zum Verkauf bei **A. Feldtau** in Freiburg i. Schl.

7515. Ein Satz gutgehaltener Peukert'sche **A-, B- und C-Clarinetten** sind zu verkaufen für den Preis von 12 Reichsthaler in Schweidnitz, Hohstraße 160.

7413. Unterzeichneter empfiehlt neue **Pianino,** sowie auch mehrere schon gebrauchte Instrumente in Flügel- und Tafel-Form. **F. Engler**
in Görisseiffen bei Löwenberg.

Eisenbahn-Cigarren,
abgelagert, lang und dick, das Stück 4 Pfennige, bei
7384. **Eduard Bettauer.**

7517. **Der alte Freund.**
So wie ein bewährter Freund nach langer Entfernung immer wieder aufgesucht wird, so sucht man auch die Sache wieder hervor, die sich einmal als nützlich, wohlthätig und angenehm erwiesen, zumal wenn inzwischen die Erfahrung dargethan hat, daß das Alte durch kein Neues ersetzt werden konnte. Auch unser bewährtes Gesundheitsbier aus der Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten Hoff zu Berlin gehört zu jenen alten Freunden, die sich nicht vertauschen lassen, die man nach langer Zeit gern wieder aufsucht, wie uns nachfolgendes Schreiben einer achtbaren Frau darthut.
An den Königl. Hof-Lieferanten Hrn. Joh. Hoff hier, Neue Wilhelmsstraße 1.
Berlin, den 18. April 1864.
„Ihr schönes Fabrikat, das mir **vor zwei Jahren so vorzügliche Dienste geleistet hat,** war ich veranlaßt in Folge meines Leidens wieder aufzusuchen. Ich fühle durch den Gebrauch Ihres wahrhaften Lebenselixirs meine Kräfte bedeutend gehoben; meine Schmerzen (größtentheils in der Brust und im Rücken) haben sich fast ganz verloren, und ebenso die oft bis zu gänzlicher Erschöpfung sich steigernde Schwäche. Indem ich Ihnen für das so vorzügliche Fabrikat — das ich noch weiter genießen werde — herzlichen Dank sage, kann ich dasselbe in ähnlichen Fällen allen Freunden und Bekannten aufs Wärmste empfehlen."
Ida Pastrzig, Joachimsstr. Nr. 14.
NB. Vor Ankauf von nachgeahmtem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier wird gewarnt. Bei Bestellung ist die Adresse genau wie oben zu machen.
Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:
in Hirschberg bei Herrn Kaufmann **C. Vogt.**

7563. Ein guter, noch ziemlich neuer **Frachtwagen,** mit 4-zölligen Rädern, über 100 Ctnr. tragend, Alles im besten Zustande, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

7582 **Neue englische Matjes-Heringe empfiehlt Gustav Scholtz.**

7562. Zwei starke fehlerfreie **Arbeitspferde** sind baldigst zu verkaufen. Die Expedition des Boten nennt den Verkäufer.

7404. **Schaafvieh-Verkauf.**
Hundertundzwanzig Stück junge, gesunde Schaafe, halb Muttern, halb Schöpse, stehen auf dem Dom. Moisdorf zum sofortigen Verkauf.

7489. Einen gutgehaltenen dauerhaften Kinderwagen, 1 Handwagen, 1 Trageradwer, 3 Fenster, 1 neue Brettradwer und 1 Bohrmaschine (sogenannte Knarre) verkauft der
Schmiedemeister **Burghardt.**

7609.

Sommer-Pferde-Decken

empfehlen in Auswahl **Wwe. Pollack & Sohn.**

In Gebirgsgegenden holt man sich sehr leicht, selbst während der Sommersaison, **Husten** und **Heiserkeit**; jedoch können diese unangenehmen Gäste um so schneller beseitigt werden, je eher man sich, — am besten sofort bei Beginn von Husten-, Hals- und Brustbeschwerden, — der ***Eduard Gross***'schen ***Brust-Caramellen*** bedient, indem dann nur wenig zu genießen erforderlich ist. Auch die Bequemlichkeit, **1 Carton à 15 Sgr.** oder **à 7½ Sgr.** bei sich zu führen, ist angenehm und besonders beim Genuß von heißer Milch oder Selterwasser unterstützen dieselben den sichern Erfolg. — Die Depots von **Aug. Wendriner** in **Hirschberg** und **Robert Ertner** in **Warmbrunn** verabreichen diese wohlthätigen ***Eduard Gross***'schen ***Brust-Caramellen*** stets in **echter Beschaffenheit**, und wird die Wahrheit des Gesagten durch tausendfältige Beläge von Allerhöchsten, hohen und hochachtbaren Personen verbürgt. 7482.

7587.

Gardinenverzierungen,

Gardinenbretter u. Rouleaux empfingen in Auswahl und empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**



7596. Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden

von **Joh. Ph. Wagner** in **Mainz**,

erhielt frische Sendung **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.



7365

Wasserrüben-Samen!

große lange weiße rothköpfige, runde weiße rothköpfige und allergrößte lange weiße rothköpfige **echte Ulmer** (bedeutend besser als die von einigen Handlungen empfohlenen engl. Riesen-Wasserrüben);

Engl. Futter-Rüben,

White globe Turnip, deren kolossale Rüben bis 2½ Fuß Umfang erreichen;

Acker-Spörgel oder **Knörich,**

kurz- und lankrankigen, empfiehlt billigst die Samen-Handlung

J. G. Hübner i. Bunzlau i./Schl.

7364. Auf dem Dominio Neuwiese bei Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, steht ein Kartoffel-Dampf-Apparat mit allem Zubehör, Inhalt 350 Berl. Quart, zum Verkauf.

7285.

Zucht-Ferkel,

von engl. Original-Race (Norfolk) geworfen, stehen zum Verkauf auf dem

Dom. Ober-Steinkirch bei Marklissa.

7282. Aechten feinsten **Jamaika-Rum** empfiehlt

Fr. Lemberg in Bolkenhain.

Ein englisches Fernrohr (Ramsden London), welches **60 rtl.** gekostet, ist für den Preis von **22 rtl.** zu verkaufen in der Buchhandlung von

7534. A. Waldow in Hirschberg.

7315. **Vier stark beschlagene Räder,** nebst Hinter- und Vorder-Axe, gut geeignet zu Stein- oder Rollwagen, stehen zu verkaufen bei Eggeling.

Brückenwaagen in allen Größen und großer Auswahl mit Versicherungsstange, verkauft am billigsten unter zweijähriger Garantie

Franz Pagutke,

Schmiedemeister u. Brückenwaagenfabrikant in Landeshut.

NB. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. 7564.

7549. Frische **Kloster-Liebenthaler Balsambüchsel** empfiehlt

F. A. Reimann, äuß. Schildauerstr.

Kaufgesuche.

7275. Ein **Uhu** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Boten.

Zu vermiethen.

6660. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, jetzt oder Michaeli a. c. zu vermiethen.

Hirschberg. **J. Gottwald.**

7506. Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer &c. ist zu vermiethen bei Hertzog.

Das bisher von Herrn Kaufmann Alberti innegehabte Quartier nebst Laden, äußere Langstraße Nr. 1035, ist von Michaeli 1864 ab anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst. 7074.

7463 Eine möblirte Stube nebst Alkove, mit schönster Aussicht auf das Gebirge, ist zu vermiethen bei
A. Edom, Langstraße.

7505. In meinem Vorderhause ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben nebst Alkove, heller Küche, Speisegewölbe 2c., vom 1. October c. ab zu vermiethen. Ferner zu demselben Termine, eine geräumige Stube nebst Alkove und einigem Beigelaß im ersten Stock. Carl Stenzel.
Ein Getreidegewölbe ist bald zu vermiethen. D. O.

7317. Ein Laden ist zu vermiethen; wo, ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

7286. In dem Hause Nr. 16 am Markt ist die erste Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche u. Speisegewölbe, sowie Stallung zu 2 Pferden nebst Wagengelaß, zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.
Hirschberg. Verwittw. Seidel.

7573. **Zu vermiethen.**
Der erste Stock in meinem Hause, Langgasse 146, bestehend in 3 großen Stuben, wovon 2 mit Alkoven sind, 2 schönen hellen Küchen, verschließbarem Entree nebst nöthigem Holzgelaß, Bodenraum und einer Kammer, ist zu vermiethen.
Carl Klein.

7598. **Wohnungen**
sind zu vermiethen nebst Altan mit schöner Aussicht: Priestergasse bei **W. Seibt.**

7602. Zwei **Quartiere**, eins zu 8 und eins zu 3 Stuben, sind nebst Beigelaß zu vermiethen und Michaeli oder auch früher zu beziehen.
Näheres beim Töpfer **Friebe.**

7603. Eine herrschaftliche Wohnung, die 1. Etage, ist am Markte Nr. 30 (Garnlaubenecke) zu vermiethen und bald oder 1. October a. c. zu beziehen bei Michaelis Vallentin.

Laden=Vermiethung.
7611. In einer lebhaften Kreisstadt ist sofort ein sehr gut gelegenes und bequem eingerichtetes **Lokal**, zu jedem Geschäft geeignet, mit vollständiger Einrichtung, auch beliebig mit sämmtlichem Waarenlager, auf längere Dauer zu vermiethen und ist beliebiger Nebengelaß dazu vorhanden.
Nähere Ausk. ertheilt Herr **E. Thater** in Hirschberg.

7383. Auf der neuen Promenade ist ein Verkaufsladen nebst Ladenstube und sonstigem Zubehör sofort zu vermiethen, wie auch noch eine kleine Wohnstube nach oben, hinten heraus. Zu erfragen bei dem Pferdehändler Markus Besser.
Hirschberg, den 6. Juli 1864.

7581. Zwei möblirte Stuben nebst Alkove sind bald zu vermiethen durch den Tischlermstr. Fr. Hilbig. Hirschberg.

7279. In meiner nahe an Hirschberg belegenen Besitzung ist ein Quartier, bestehend in 6 Stuben nebst allem nöthigen Beigelaß, von Michaeli ab zu vermiethen.
Cunnersdorf. **Moritz Lucas.**

7561. **Zu vermiethen.**
Zwei freundliche Vorderstuben, nebst Alkove, Küche und sonstigem Zubehör, sind zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen beim Seifensiedermeister Weichert.

Personen finden Unterkommen.

7556. Ein tüchtiger Gehilfe und ein brauchbarer Anstreicher finden sofort dauernde Beschäftigung beim
Maler **Böhm.**

7516. Der Besitzer einer sehr bedeutenden **Brennerei** und **Destillation** wünscht einen soliden sichern Mann als **Verwalter** resp. **Geschäftsführer** mit 700 rtl. festem Gehalt und Tantième zu engagiren. Fachkenntnisse werden nicht verlangt, indeß muß derselbe zur einfachen Buch- u. Kassenführung befähigt sein.
Mit Besetzung derselben ist beauftragt:
Emil Kamps, Berlin, alte Jakobsstr. 65.

7599. Ein Brettschneider findet sofort ein gutes Unterkommen in der herrschaftl. Mühle zu Maiwaldau.

7601. Ein zuverlässiger, ordnungsliebender Barbier-Gehülfe findet baldige ausdauernde Condition beim
Heildiener und Barbier Rudolph Friede.

7605. Ein tüchtiger und brauchbarer Barbiergehülfe kann sofort Condition annehmen bei
Joseph Gillner in Hermsdorf u. K.

7408. Ein Böttchergeselle findet bei gutem Lohne dauernde Arbeit beim Böttchermstr. Thormann in Löwenberg.

7584. **Ein Uhrmachergehülfe findet sofort dauernde Condition bei F. Balde in Spremberg.**

7531. **Braumeister gesucht.**
Für eine Bairische Bier=Brauerei in Berlin wird ein im Fache tüchtiger, gut empfohlener, sicherer **Braumeister** zu engagiren gewünscht. Derselbe muß indeß befähigt sein, das Etablissement selbstständig zu überwachen, und würde sich bei dauernder angenehmer Stellung auf ein jährliches Einkommen von 6—700 Thlr. stehen. Geeignete Reflektanten belieben sich zu wenden an **H. Maaß** in Berlin, Commandantenstr. 49.

7572. Ein Schmiedegeselle, der mit bei der Feldarbeit behülflich ist, kann sofort ein dauerndes Unterkommen finden beim Schmiedemstr. Traugott Böhm in Ober=Baumgarten.

7407. Einen Gesellen und einen Lehrling nimmt an
der Messerschmied und Schleifermstr. J. Wünsch.
Greiffenberg a. Q.

7260. Das Dom. Heiland=Kauffung sucht baldigst gegen gutes Lohn einen Schäferknecht und zwei Ochsenknechte, wovon einer verheirathet sein kann.

7481. Ein verheiratheter, womöglich kinderloser, **Großknecht**, welcher die Ackerwirthschaft und dessen Frau die Vieh- und Butterwirthschaft vollkommen versteht, sowie ein **Pferdeknecht** und eine **Viehmagd** werden, zum Antritt an Michaelis d. J., auf den Dominial-Niederhof zu Seiffersdorf, Kr. Schönau, gesucht.

7366. **Ordentliche, fleißige Arbeiterinnen finden bei gutem Lohn in der Fabrik türkischer Teppiche von Gevers & Schmidt in Schmiedeberg dauernde Beschäftigung.**

7525. Eine unverheirathete Viehschleußerin, mit guten Attesten versehen, kann sofort ein Unterkommen finden durch **L. Thiel** in Lauban.

Personen suchen Unterkommen.

7619. Ein **Landwirth**, in den 40er Jahren, ev., verh., aber kinderlos, der die empfehlendsten Zeugn. als solcher, so wie über seine Befähigung zu jeder Buch- und Rechnungsführung vorlegen kann, und in den letzten 6 Jahren in einer Papierfabrik angestellt ist, sucht bald oder zu Michaeli ein entsprechendes Unterkommen. Geneigte Berücksichtigungen bittet derselbe gef. **H. T. Friedeberg a. Q. poste restante** zu adressiren.

7568. Eine Wittwe, mittleren Alters, sucht zur Führung einer Wirthschaft einen Platz bei einer kleinen Familie oder bei einem einzelnen Herrn. Beste Atteste stehen zu Gebote. Adresse: **H. poste restante Löwenberg.**

7594. Eine gesunde kräftige Amme empfiehlt die Hebamme Muschner in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

7566. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Porzellan-Maler zu werden und etwas zeichnen kann, wolle sich melden. Nachweis in der Expedition des Boten.

7555. Einen Lehrling nimmt an **Böhm**, Maler.

7480. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre Hirschberg. **H. Mertin**, Conditor u. Pfefferküchler.

7507. **Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Hutmacher-Profession zu erlernen, findet bald einen Lehrherrn durch**
Friedeberg a. Q. **Os. Hartig**, Hutmachermstr.

7062. Ein recht starker Knabe, der Lust hat die Bierbrauerei zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei dem Brauermeister Mende in Neu-Salzbrunn.

7565. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckermeister Dorn zu Landeshut.

Verloren.

7541. **Ein Thaler Belohnung.**

Ein Doppel-Louisd'or in Papier eingepackt und einiges Silbergeld ist von der Werner'schen Ziegelei bis Hirschberg verloren worden. Finder wolle dasselbe in der Exped. des Boten gegen obige Belohnung abgeben.

7586. Den verlorenen Pfandschein Nr. 97,099 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

7585. **Drei Thaler Belohnung.**
Vom 1. bis 3. d. M. ist in der Nähe von Lähn oder auf dem Wege von Dippelsdorf bis zum Märzdorfer Brauer ein goldner Ring verloren gegangen; im Innern des Ringes war die Schrift eingravirt: **P. H. d. 14. Juli 1857.** Derselbige ist gegen obige Belohnung in Lähn bei August Hoffmann's Wwe. abzugeben.

7540. Es ist am Montag den 4. Juli auf dem Kreuzberge oder Hausberge bei Hirschberg ein Opernglas, mit emaillirten Steinen besetzt und im rothen Etuis befindlich, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

7621. Ein brauner langhäriger Hund ist mir vorige Woche zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim
Hirschberg. Lohndiener Glatz, Hellergasse.

7557. Am 8. Juli Nachts ist auf der Straße von Hartmannsdorf bis Landeshut ein großer schwarzer Hund abhanden gekommen. — Wiederbringer erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung. — Gleichzeitig wird vor Ankauf desselben gewarnt. R. Bauch,
Landeshut, den 9. Juli 1864. Mühlenbesitzer.

Geldverkehr.

7526. **8000 Thlr.** sind auf sichere Hypothek auf ein Grundstück zu 5 Proc. Zinsen im Ganzen, auch getheilt, jedoch nicht unter 2000 Thlr., zu verleihen.
Wo? sagt die Exped. des Boten.

7597. **Die evangelische Kirchen-Kasse hier hat am 1. Octbr. 7- bis 800 Rthlr. zur hypothekarischen Ausleihung gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Reflectanten wollen sich gefälligst bei mir melden.**
Hirschberg, den 11. Juli 1864.
Der Rendant der ev. Kirchen-Kasse
G. Gebauer.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller in Hirschberg,
7544. auf dem Cavalierberge.
Mittwoch den 13. Juli 1864:
Grosses Brillant-Kunst-Feuerwerk, Concert u. Garten-Illumination,
arrangirt und verfertigt
vom approbirten Kunst-Feuerwerker **C. Ullrich.**
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang d. Concerts 5 Uhr.
Entrée à Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein:
C. Ullrich, Kunst-Feuerwerker. **Elger**, Musik-Direct.

7591. Das durch Regen verunglückte

Rosenfest

soll morgen stattfinden. Frische Kuchen und guter Schmorbraten sollen bei Musik und Illumination die Hauptrolle spielen. Um zahlreichen Besuch bittet **Mon-Jean.**

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Donnerstag den 14. Juli

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

Herrmann Scholz.

7612. **Gasthof-Empfehlung.**

Da ich von jetzt ab die Gast- und Schankwirthschaft in der Scholtisei zu Kaiserswaldau bei Warmbrunn in Pacht übernommen habe, so empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum von Nah und Fern zu recht humaner, gastfreundschaftlicher Aufnahme und Bewirthung und bitte um geneigten Zuspruch. **Eduard Klenner,**
Kaiserswaldau, den 12. Juli 1864. Gastwirth.

7538. Ergebenste Anzeige.

Grenzbaude!

Obzwar ich noch im Baue begriffen bin, so bin ich doch in den Stand gesetzt, zur Tageszeit Gäste bei mir aufzunehmen, sie mit einem guten Glas Ungar- und Oesterreicher Wein zu bewirthen, ihnen Speisen zu verabreichen und Gebirgsführer und Sesselträger zu verschaffen.

F. Blaschke.

7613. **Zur Einzugs-Feier!**

In den von mir in Pacht übernommenen Gasthof zum **Biberstein in Kaiserswaldau** lade ich hiermit zu recht zahlreichem Besuch auf Sonntag den 17. d. Mts. zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst und freundlichst ein.
Kaiserswaldau, den 12. Juli 1864. **E. Klenner.**

7579. Einem hochgeehrten Gebirgs-reisenden Publikum empfehle ich meine vergrößerte, auf's Beste eingerichtete

Restauration zum „Elbfall".

Für gute Nacht-Logis, sowie für gute Speisen und Getränke (bei billigen Preisen) werde mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erhalten suchen. Auch mache ich ein hochgeehrtes Publikum auf das nicht weit von der Restauration befindliche **Echo** noch besonders darauf aufmerksam.

Schier, Gastwirth.

Zur gütigen Beachtung!

7405. Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Bewirthung der Post-Passagier-Stube zu **Freiburg** übernommen habe und bei Ankunft wie Abgang jeder Personen-Post für warme und kalte Speisen, wie Getränke, sowie für die prompteste Bedienung bestens Sorge tragen werde. **G. Franzus,** Restaurateur.
Freiburg i. Schl., den 6. Juli 1864.

7547. **Sonntag den 17. Juli:**

CONCERT

im Garten der Brauerei zu Prausnitz, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons, Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreuß) Nr. 7.
Entrée $2^1/_2$ Sgr. — Anfang 4 Uhr Nachmittags. Programms an der Kasse. — Nach dem Concert Tanz.
Lengefeld, Stabshornist.

7559. ***Hôtel du Nord,***

vis-à-vis dem Central-Bahnhof, 50 Schritt Entfernung,

elegant und comfortabel eingerichtet, die schönste Aussicht auf den Central-Bahnhof, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bei zeitgemäss billigen Preisen. — Zur Bequemlichkeit wird das Reise-Gepäck von und nach der Bahn vom Hôtel besorgt. Breslau, im Juli 1864.

7061. ***Salzbrunn.***

Das Salzbrunn besuchende Publikum erlaube ich mir auf meinen **neu eingerichteten Gasthof** und **Brauerei** mit großem Garten, in welchem täglich alle Sorten Biere direct vom Eise verabfolgt werden, ergebenst aufmerksam zu machen. **H. Mende,**
Salzbrunn im Juni 1864. Brauerei- u. Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. Juli 1864

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	8	—	1	17	—	1	10	—	1	3	—
Mittler	2	11	—	2	6	—	1	15	—	1	8	—	1	1	—
Niedrigster	2	8	—	2	4	—	1	13	—	1	6	—	—	29	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.